

7. Sitzung Kommunale Präventions- und Gesundheitskonferenz

– Protokoll –

Datum: 19.01.2022
Zeit: 14:00 – 16:00 Uhr, Einwahl ab 13:30 Uhr
Ort: digital via Zoom
Sitzungsleitung: Fr. Dr. Burrichter, Fachbereichsleiterin Gesundheitsmanagement
Fr. Meinhardt, Abteilungsleiterin Gesundheitsförderung und BGM
Protokoll: Fr. Schäfer-König, Geschäftsstellenleiterin KPGK und
Teamleiterin Gesundheitsförderung

Tagesordnung

1. Begrüßung
2. Genehmigung des Protokolls der letzten Sitzung
3. Aktueller Stand der Coronapandemie
4. Handlungsfeld Seelische Gesundheit
 - 4.1 Ergebnisse der Umfrage „Seelische Gesundheit“
5. Strategische Gesundheitsplanung
6. Kommunale Präventionsketten / Kinderstark – NRW schafft Chancen
7. Hebammenzentrale für Herne
8. Aktuelle Sachstände und Ausblick

1. Begrüßung

Frau Schäfer-König, neue Geschäftsstellenleiterin der Herner KPGK, eröffnet die Sitzung, stellt sich vor und gibt das Wort an Frau Dr. Burrichter, Fachbereichsleiterin Gesundheitsmanagement, die sich ebenfalls in ihrer neuen Funktion vorstellt und alle Anwesenden zur 7. Sitzung der Kommunalen Präventions- und Gesundheitskonferenz (KPGK) begrüßt sowie in die Themen der Konferenz einleitet. Sie entschuldigt die Abwesenheit von Herrn Stadtrat Chudziak, Vorsitz der KPGK. Frau Meinhardt, Abteilungsleiterin Gesundheitsförderung und BGM, führt nachfolgend moderierend durch das Programm.

2. Genehmigung des Protokolls der letzten Sitzung

Das Protokoll der 6. Sitzung der Kommunalen Präventions- und Gesundheitskonferenz wurde ohne Änderung genehmigt.

3. Aktueller Stand der Coronapandemie

Frau Dr. Burrichter blickt zurück auf zwei Jahre Pandemie und berichtet von den Entwicklungen und Herausforderungen der letzten Monate. Der Winter 2020/2021 war vor allem von Ausbrüchen in Pflegeheimen geprägt. Im Dezember 2020 konnten die ersten Impfungen durchgeführt werden. Dabei betont sie die hohe Impfbereitschaft der Herner*innen. Durch die hohe Impfquote verzeichnet sich in diesem Winter trotz hoher Inzidenz eine vergleichsweise niedrige Belastung der Pflegeheime und Krankenhäuser. Vor allem junge Jahrgänge – viele ungeimpft – sind momentan erkrankt. Viele Ausbrüche verzeichnen sich derzeit im System Schule. Mit Beginn der Pandemie war das Ziel stets, Infektionsketten so früh wie möglich zu erkennen. Um diesem Ziel gerecht zu werden, mussten zahlreiche Kräfte zur Kontaktpersonennachverfolgung mobilisiert, neues Personal eingestellt, Soldat*innen der Bundeswehr eingesetzt werden. Trotz aller Bemühungen, konnten die so hohen Fallzahlen nicht abgefangen werden. Die Bundeswehr ist bereits ein zweites Mal im Fachbereich Gesundheitsmanagement im Einsatz. Die hohe Summe an Fallzahlen

erforderte einen Strategiewechsel: Mehr Priorisierung, Schutz der schützenswerten Einrichtungen.

Viele Tätigkeiten des Öffentlichen Gesundheitsdienstes mussten in den vergangenen zwei Jahren zurückgestellt oder gar ausgesetzt werden. Die Datenerhebung der Schuleingangsuntersuchungen konnte nicht wie gewohnt umgesetzt werden. Dennoch ist positiv hervorzuheben, dass 2021 alle Kinder zur Schuleingangsuntersuchung gesehen werden konnten.

4. Handlungsfeld Seelische Gesundheit

Herr Dr. Romppel vom Landeszentrum Gesundheit NRW aus der Fachgruppe Gesundheitsberichterstattung (GBE) berichtet in seinem Vortrag zur Seelischen Gesundheit von Kindern und Jugendlichen über Einflussfaktoren und relevante Settings sowie über erste Erkenntnisse während der Pandemie. Anhand von NRW-Daten zu häufigen ambulanten Behandlungsdiagnosen im Bereich Psychische und Verhaltens- Störungen aus dem Jahr 2020, Daten der Schuleingangsuntersuchungen und Versorgungsdaten aus 2019, stellt er die gesundheitliche Lage und Versorgungssituation in NRW dar. Es dominieren Entwicklungsstörungen – Sprechen/Sprache, Motorik sowie schulische Fähigkeiten. Kinder von Eltern mit niedriger Bildung erhalten diese Befunde häufiger. Zudem verzeichnen sich Störungen im Bereich Verhalten und Emotionen, Reaktionen auf schwere Belastungen, Hyperkinetische Störungen, Depression, Somatoforme Störungen und Phobie besonders häufig. Jungen erhalten im frühen Kindes- und Jugendalter mehr ambulante Behandlungsdiagnosen als Mädchen. Danach kehrt sich die Verteilung um. Die ambulante Behandlungsprävalenz bzgl. Entwicklungsstörungen zeigt Übereinstimmungen mit den Daten der Schuleingangsuntersuchungen. Die Versorgungslage an Psychotherapeut*innen und Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapeut*innen in Herne liegt unter dem NRW-Durchschnittswert. Bislang kann in den vergangenen zwei Jahren der Pandemie eine vermehrte Häufigkeit der Diagnosen festgestellt werden. Für die Daten zur gesundheitlichen Lage und Versorgungssituation von belasteten Kindern und Jugendlichen während der Pandemie muss berücksichtigt werden, dass es sich um die Betrachtung von zwei Jahren handelt und es nur sinnvoll ist, einen langfristigen Trend zu beurteilen, um Verstärkung, Fortsetzung und/oder Umkehrung feststellen zu können. Die bundesweite COPSY-Studie (Corona und Psyche) zeigt, dass die Herausforderungen der Pandemie die Lebensqualität und das psychische Wohlbefinden von Kindern und Jugendlichen verringern sowie das Risiko für psychische Auffälligkeiten erhöhen. Die Daten für die GBE sind naturgemäß eher defizit- und krankheitsorientiert. Herr Dr. Romppel hebt hervor, dass die Daten der GBE die gesundheitliche Lage aufzeigen und das dahinterliegende Gesundheitsverständnis jedoch umfassender ist. Es sollte fokussiert werden, wie und wo Ressourcen für die psychische Gesundheit aufgebaut oder gestärkt werden können, damit Kinder und Jugendliche gesund aufwachsen. Details zum Vortrag sind der beigefügten PowerPoint-Präsentation zu entnehmen.

4.1 Ergebnisse der Umfrage „Seelische Gesundheit“

Im Anschluss an den Vortrag von Herrn Dr. Romppel fasst Frau Schäfer-König die Ergebnisse der Umfrage „Seelische Gesundheit“ zusammen, zu deren Teilnahme alle Mitglieder der KPGK mit Einladung zur Sitzung gebeten wurden. Aufgrund der geringen Teilnahme (80 Versendungen der Umfrage, davon 6 Teilnahmen, 3 nicht vollständig), konnte die Umfrage nicht ausgewertet werden. Die Antworten zur Frage nach aktuellen Entwicklungen/Problemlagen im Handlungsfeld „Seelische Gesundheit“ sowie nach Projektideen für Herne, um Ressourcen für Seelische Gesundheit aufzubauen/zu stärken, wurde als Impuls dennoch aufgegriffen und exemplarisch vorgestellt. Trotz der wenigen Rückmeldungen zur Umfrage, kann herausgestellt werden, dass zum Schutz und Erhalt der psychischen Gesundheit in allen Lebensphasen zielgruppenspezifische und niedrigschwellige sowie aufsuchende

Angebote der Prävention und Gesundheitsförderung benötigt werden. Dabei ist es sinnvoll, bereits bestehende Angebote zu nutzen, bekannt zu machen, auszubauen.

5. Strategische Gesundheitsplanung

Herr Dr. Sieber, Herr Nell und Frau Schäfer-König berichten zum Stand der Strategischen Gesundheitsplanung der Stadt Herne. Diese orientiert sich am Gesundheitspolitischen Aktionszyklus – dem sogenannten Public-Health-Action-Cycle (PHAC), der sich in vier Phasen einteilen lässt: Bedarfsbestimmung, Strategieformulierung/Maßnahmenplanung, Maßnahmenumsetzung, Evaluation/Bewertung. Derzeit werden in Herne mit der Gesundheitsberichterstattung, dem Fachplan Gesundheit und dem Projekt „Herner Quartiere – Gesunde Lebenswelten“ alle Phasen des PHAC im Rahmen einer strategischen Gesundheitsplanung bedient.

Für die Phase der Bedarfsbestimmung ist die Gesundheitsberichterstattung (GBE) ein wichtiges Werkzeug. Basis der GBE sind Indikatoren und Statistiken, die valide Informationen zur gesundheitlichen Lage und gesundheitlichen Versorgung der Bevölkerung liefern. Vor allem durch die Beobachtung und Erläuterung zeitlicher Trends von Morbidität und Mortalität dient die GBE der Beratung von Politik sowie der Diskussion von gesundheitspolitischen Prioritäten und Vorhaben. Die Beteiligung von Bürger*innen sowie die enge Vernetzung mit Akteur*innen des Gesundheitswesens auf kommunaler Ebene ist für den Prozess der strategischen Gesundheitsplanung von zentraler Bedeutung. Die Einbindung auf kommunaler Ebene erfolgt über die Kommunale Präventions- und Gesundheitskonferenz (KPGK) Herne. Die KPGK führt das örtliche Fachwissen von Expert*innen, die verschiedenen Arbeitsbereiche des Gesundheitswesens und das Sozial- und Selbsthilfewissen zusammen.

Die Phase der Strategieformulierung und Maßnahmenplanung findet schwerpunktmäßig im Rahmen der Fachplanung Gesundheit statt. Der sich derzeit in Bearbeitung befindende Fachplan Gesundheit nimmt Erkenntnisse der Gesundheitsberichterstattung und weiterer Analysen auf und überführt sie in ein gesundheitsorientiertes Handlungskonzept für die Stadt Herne. Er bildet zentrale Zielsetzungen und Strategien für die gesundheitsfördernde Kommunalentwicklung ab. Der Fachplan Gesundheit ist dabei sowohl gesamtstädtisch übergreifend aber auch explizit kleinräumig ausgerichtet und differenziert nach unterschiedlichen Quartieren (als lokalen Lebenswelten). Im Handlungskonzept des Fachplans Gesundheit werden die übergeordneten Zielsetzungen und Strategien auch mit konkreten Maßnahmen hinterlegt, für die noch im Rahmen der Fachplanung Fördermittel eingeworben werden sollen.

Der Phase der Maßnahmenumsetzung widmet sich dann insbesondere das Projekt „Herner Quartiere – Gesunde Lebenswelten“. Bereits im Vorgänger-Projekt „Herne als First Mover – Für mehr Lebensqualität in Wanne-Süd“ wurde das Handlungsfeld „Quartier“ in den Blick genommen. Ziel der Stadt Herne ist es, mit den Vorhaben die Quartiersebene strategisch zu stärken. Die Quartiersebene ist dabei zwischen der gesamtstädtischen Ebene und der Ebene einzelner Settings, wie beispielsweise Kitas, angesiedelt. So soll es u. a. auch Aufgabe der Quartiersebene sein, als „Scharnier“ zwischen den beiden anderen Ebenen zu fungieren. Für eine erfolgreiche Einbettung von präventiven und gesundheitsförderlichen Projekten und Maßnahmen in die Gesamtquartiersentwicklung ist eine enge Zusammenarbeit mit den lokal etablierten Stakeholdern unerlässlich. Die strategische Gesundheitsplanung fungiert hierbei als Impulsgeber zur Schaffung von Netzwerkstrukturen, in denen neue Projektideen entwickelt und umgesetzt werden. Im Projekt „Herner Quartiere – Gesunde Lebenswelten“ sollen die bisher in Wanne-Süd erprobten Ansätze weiterentwickelt und

auf die Herner Quartiere Wanne-Nord, Herne-Mitte und Horsthausen übertragen werden.

Die sozialräumlich orientierte Gesundheitsförderung und -planung soll als Instrument zur Verbesserung der Lebensqualität der Menschen vor Ort weiter ausgebaut werden und künftig als ein maßgeblicher Baustein in die Gesamtstrategie des Fachbereiches mitaufgenommen werden.

Details zum Vortrag sind der beigefügten PowerPoint-Präsentation zu entnehmen.

6. Kommunale Präventionsketten / Kinderstark – NRW schafft Chancen

Herr Närrlich, Stabsstelle Kommunale Präventionsketten, berichtet über das Landesprogramm „kinderstark – NRW schafft Chancen“. Das Ministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen (MKFFI) fördert damit seit Mitte 2020 den Aufbau und die Stärkung der kommunalen Präventionsketten und verfolgt dabei die Ziele: Stärkung der fachbereichsübergreifenden Zusammenarbeit, Förderung der Entwicklung und Teilhabe, Bekämpfung der negativen Folgen von Kinderarmut, insgesamt 6 Förderschwerpunkte. Er berichtet, dass im Handlungsfeld 1 „Stärkung kommunaler Vernetzung und Koordinierung“ seit 2021 die Koordinationsstelle Kommunale Präventionsketten als Eigenmittel für den Förderantrag „kinderstark – NRW schafft Chancen“ genutzt wird und die Stabsstelle bei der Fachbereichsleitung Kinder-Jugend-Familie angesiedelt ist. Herr Närrlich macht aufmerksam auf den Ausbau des Onlineportals familienportal.herne.de (guterstart.nrw.de/herne) und ruft dazu auf, ihm die bisher dort noch nicht hinterlegten Angebote für Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre mitzuteilen bzw. einpflegen zu lassen. Im Handlungsfeld 2 „Familiengrundschulzentren“ sind im Schuljahr 2021/2022 sieben Grundschulen gestartet. Die Familienzentren an Grundschulen sollen u. a. die aktive Beteiligung von Familien in der Bildungssituation der Primarstufe ermöglichen und fördern. Zum Handlungsfeld 6 „Ausbau aufsuchende Angebote“ berichtet Herr Närrlich von dem Start einer Kinderkrankenschwester für aufsuchende gesundheitsorientierte Familienbegleitung aus dem Familienbüro, die seit September 2020 im Dienst ist. Das Angebot richtet sich an Familien mit gesundheitlich beeinträchtigten Kindern in psychosozial belastenden Lebenslagen. Im Jahr 2022 soll das Angebot fortgeführt und durch weitere Fachkräfte (2 halbe Stellen) in den Frühen Hilfen (0 – 3 Jahre) über Corona-Hilfen ergänzt/erweitert werden. Zudem ist ein Gesundheitslotsendienst in Kinder- und Jugendarztpraxen in Planung.

Details zum Vortrag sind der beigefügten PowerPoint-Präsentation zu entnehmen.

7. Hebammenzentrale für Herne

Frau Kopp vom Arbeiter-Samariter-Bund Ortsverein Bochum e. V. stellt die Hebammenzentrale vor, berichtet über Entstehung und Entwicklung sowie erste Auswertungen zur „Hebammenzentrale für Herne“, die im Sommer 2021 eröffnet wurde. Von 194 Anfragen im Jahr 2021 konnten 169 Hebammensuchende durch die Hebammenzentrale vermittelt und versorgt werden. Es gab 20 Nichtvermittlungen aus Kapazitätsgründen. In Herne sind derzeit 19 aktive Hebammen gelistet. Wenn sich zukünftig weitere Hebammen für das Portal registrieren, können respektive immer mehr Hebammensuchende vermittelt und versorgt werden.

Details zum Vortrag sind der beigefügten PowerPoint-Präsentation zu entnehmen.

8. Aktuelle Sachstände und Ausblick

Informationen aus dem Palliativ-Netzwerk Herne, Wanne-Eickel, Castrop-Rauxel e. V. Frau Leutbecher stellt das Projekt **Trauerbegleitung für Kinder und Jugendliche** vor. Dabei handelt es sich um eine Kooperation von zertifizierten Trauerbegleiter*innen.

Zudem macht Frau Leutbecher aufmerksam auf das **Ambulante Ethikkomitee**, ein Angebot von qualifizierten ethischen Fallbesprechungen außerhalb der Kliniken. Dieses wurde seit Beginn der Corona-Pandemie kaum angefragt, obwohl ethische Fragestellungen vermutlich dringender denn je sind. Die qualifizierten Ethikberater*innen sind durch Fachaustausch und Moderationstraining auf dem aktuellen Stand und jederzeit anzufragen.

In Kooperation mit der VHS veranstaltet das Palliativ-Netzwerk regelmäßig **Letzte Hilfe Kurse**, ein erster Online-Kurs ist im Januar 2022 gestartet. Ab Herbst werden auch Letzte Hilfe Kurse professionell für Berufsgruppen angeboten, die zwar nicht originär in der Palliativ-Versorgung tätig sind, aber mit Sterben, Tod und Trauer bei ihrer Klientel konfrontiert sind.

Projektgruppe Gesundheitliche Versorgungsplanung (GVP)

Frau Meinhardt berichtet von drei digitalen Treffen, die im Jahr 2021 stattgefunden haben. In 2021 konnte der im Rahmen der Projektgruppe entwickelte Notfall-Ampel-Bogen final abgestimmt und eine Umfrage in den Herner Pflegeeinrichtungen umgesetzt werden. Um eine qualitative GVP in Herne zu gewährleisten, ist das Ziel der Projektgruppe, den Notfallbogen stadtweit zu implementieren. Hierzu sind noch einige Schritte notwendig. Der nächste Schritt ist die Abstimmung des Notfallbogens mit Heimaufsicht und Hausärzt*innen.

Ankündigung und Vorstellung: Projekt Kontaktstelle Pflegeselbsthilfe

Frau Saskia Klemme, neue Projektstelle „Kontaktstelle Pflegeselbsthilfe“ in Teilzeit in der Abteilung Gesundheitsförderung der Stadt Herne stellt sich und das Projektvorhaben vor. Die ausgebildete Gesundheits- und Krankenpflegerin hat nach ihrer Ausbildung den Bachelorstudiengang „Pflege und Gesundheit“ absolviert und war als Pflegedienstleitung tätig. In ihrer neuen Funktion im Kontaktbüro ist Frau Klemme Anlaufstelle für pflegende Angehörige und Pflegebedürftige. Interessierte erhalten dort Informationen über bestehende Selbsthilfegruppen oder Informationen zur Gruppengründung. Bestehende Gruppen und Aktive werden in ihrer Arbeit unterstützt und zum Beispiel bezüglich möglicher Finanzierung beraten.

Ankündigung: 34. Herner Gesundheitswoche „Unser Rezept für Seelische Gesundheit“

Die 34. Herner Gesundheitswoche findet vom 28. März bis 03. April 2022 unter dem Motto „Unser Rezept für Seelische Gesundheit“ statt.

Ankündigung: Termin 8. Herner KPGK

Die nächste Sitzung der Herner KPGK findet am Mittwoch, den 15. Juni 2022, von 14:00 bis 16:00 Uhr. Der Ort wird noch bekannt gegeben.

7. Sitzung der Kommunalen Präventions- und Gesundheitskonferenz

Mittwoch, 19. Januar 2022 | Digitale KPGK via ZOOM
Fachbereich Gesundheitsmanagement, Abteilung Kommunale Gesundheitsförderung/BGM



Begrüßung

Fr. Dr. Angelika Burrichter, Fachbereichsleiterin 43 - Gesundheitsmanagement

Tagesordnung

„Mit und trotz Corona - Zukunftsperspektiven der Gesundheitsförderung“

- ▶ **TOP2 Genehmigung des Protokolls der letzten Sitzung** (Fr. Schäfer-König)
- ▶ **TOP3 Aktueller Stand der Coronapandemie** (Fr. Dr. Burrichter)
- ▶ **TOP4 Handlungsfeld Seelische Gesundheit** (Hr. Dr. Romppel)
 - ▶ **TOP 4.1 Ergebnisse der Umfrage „Seelische Gesundheit“** (Fr. Schäfer-König)
- ▶ **TOP5 Strategische Gesundheitsplanung**
 - ▶ Gesundheitsberichterstattung (Fr. Schäfer-König)
 - ▶ Fachplan Gesundheit (Hr. Dr. Raphael Sieber)
 - ▶ Herner Quartiere - Gesunde Lebenswelten (Hr. Nell)
- ▶ **TOP6 Kommunale Präventionsketten / Kinderstark - NRW schafft Chancen** (Hr. Närrlich)
- ▶ **TOP7 Hebammenzentrale für Herne** (Fr. Kopp)
- ▶ **TOP8 Aktuelle Sachstände und Ausblick** (Fr. Meinhardt und Fr. Schäfer-König)

TOP2

Genehmigung des Protokolls

Fr. Schäfer-König

7. Sitzung der Kommunalen Präventions- und Gesundheitskonferenz

19.01.2022

TOP3

Aktueller Stand der Coronapandemie

Fr. Dr. Burrichter

7. Sitzung der Kommunalen Präventions- und Gesundheitskonferenz

19.01.2022

TOP4

Handlungsfeld Seelische Gesundheit

Hr. Dr. Romppel



Seelische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen aus Sicht der Gesundheitsberichterstattung

Dr. Matthias Romppel

KPGK Herne, 19.01.2022



- Gesundheitsberichterstattung?
- Seelische Gesundheit im Kindes- und Jugendalter:
Gesundheitliche Lage und Versorgungssituation
- Exkurs Corona – erste Erkenntnisse
- Seelische Gesundheit: Einflussfaktoren und relevante Settings



GBE-Routineaufgaben

**Evidenz-
basierte
Entscheidungen**

Wissen

Informationen

Daten

Wissenstransfer
Gesundheitsberichterstattung:
beschreiben, erklären,
Handlungsoptionen aufzeigen

**Analyse und Kontextualisierung
der Daten**

Datensammlung



Unterstützung durch das LZG.NRW im Bereich der GBE

- ✓ Umfangreiche Bereitstellung von Daten und Indikatoren aus verschiedenen Routinestatistiken
- ✓ Interaktive Analysetools (z.B. Kreisprofile)
- ✓ Aufbereitung und Analyse der Daten der Schuleingangsuntersuchungen
- ✓ Beratung bei kommunalen Berichtsvorhaben und Sammlung kommunaler Gesundheitsberichte
- ✓ Förderung des interkommunalen Austauschs und der Weiterentwicklung im Bereich GBE im Rahmen von AG-Treffen und Fachtagungen

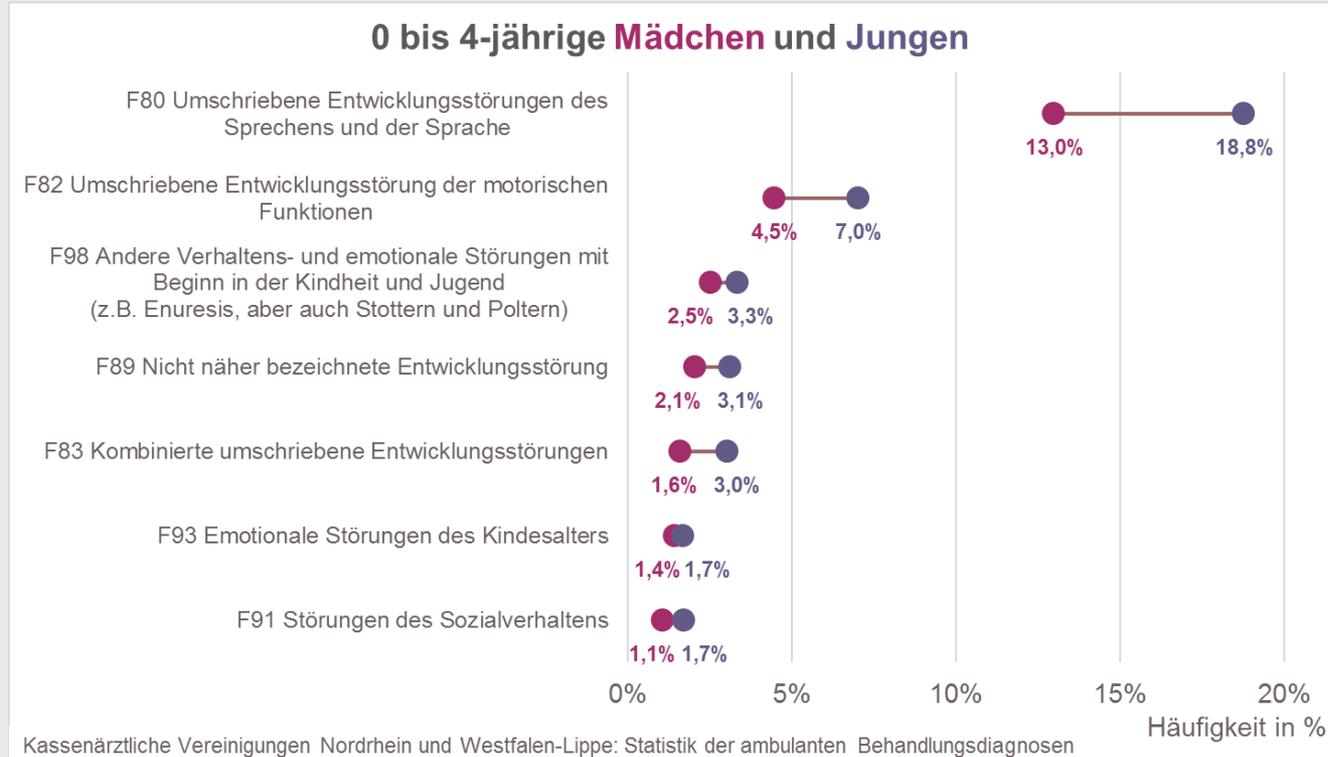


Gesundheitliche Lage und Versorgungssituation

- Häufige ambulante Behandlungsdiagnosen im Bereich Psychische und Verhaltensstörungen, NRW, 2020 und Trend 2011-2020
- Daten der Schuleingangsuntersuchungen, NRW, 2019
- Versorgungsdaten, NRW, 2019



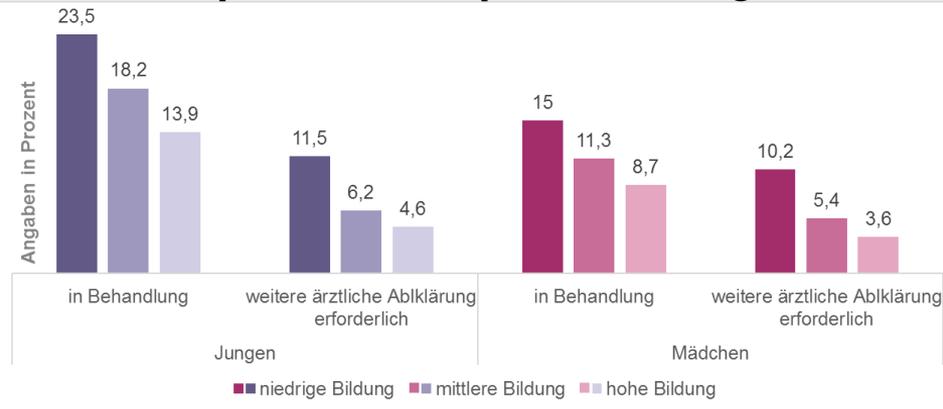
Häufigste dokumentierte ambulante Behandlungsdiagnosen, NRW, 2020



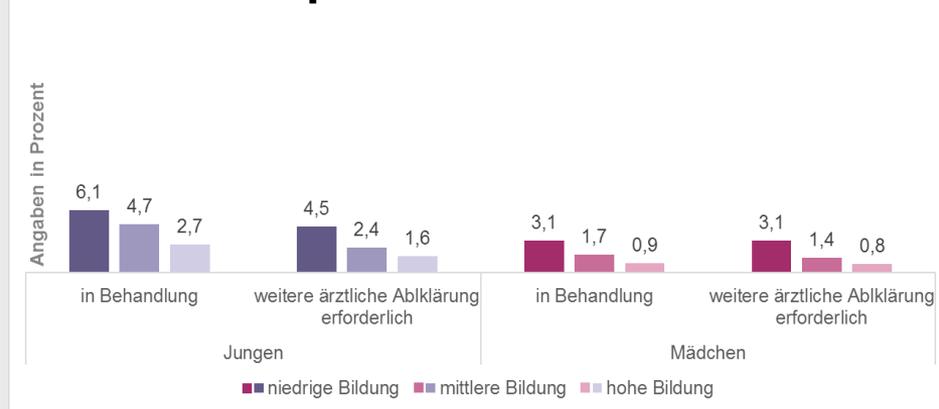


Einschub: Daten der Schuleingangsuntersuchungen, NRW, 2019

Befund: Sprach- und Sprechstörung

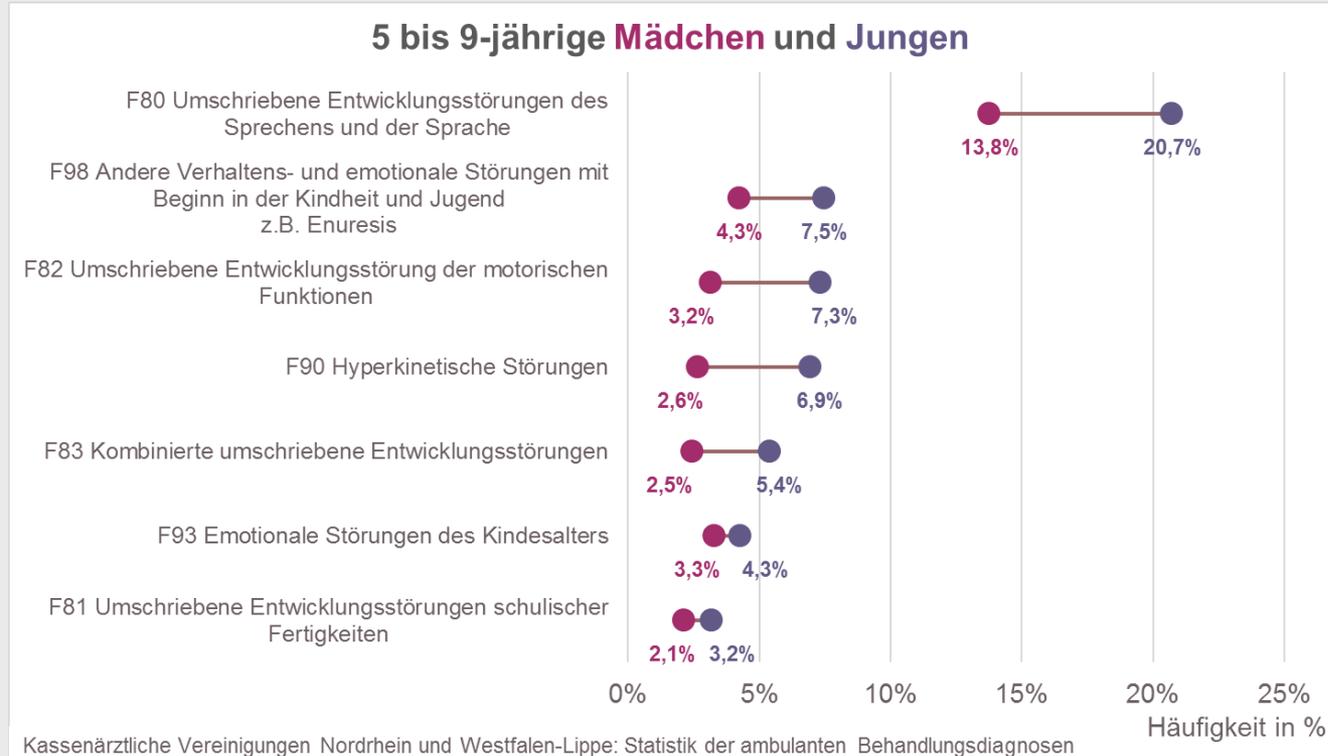


Befund: Körperkoordination



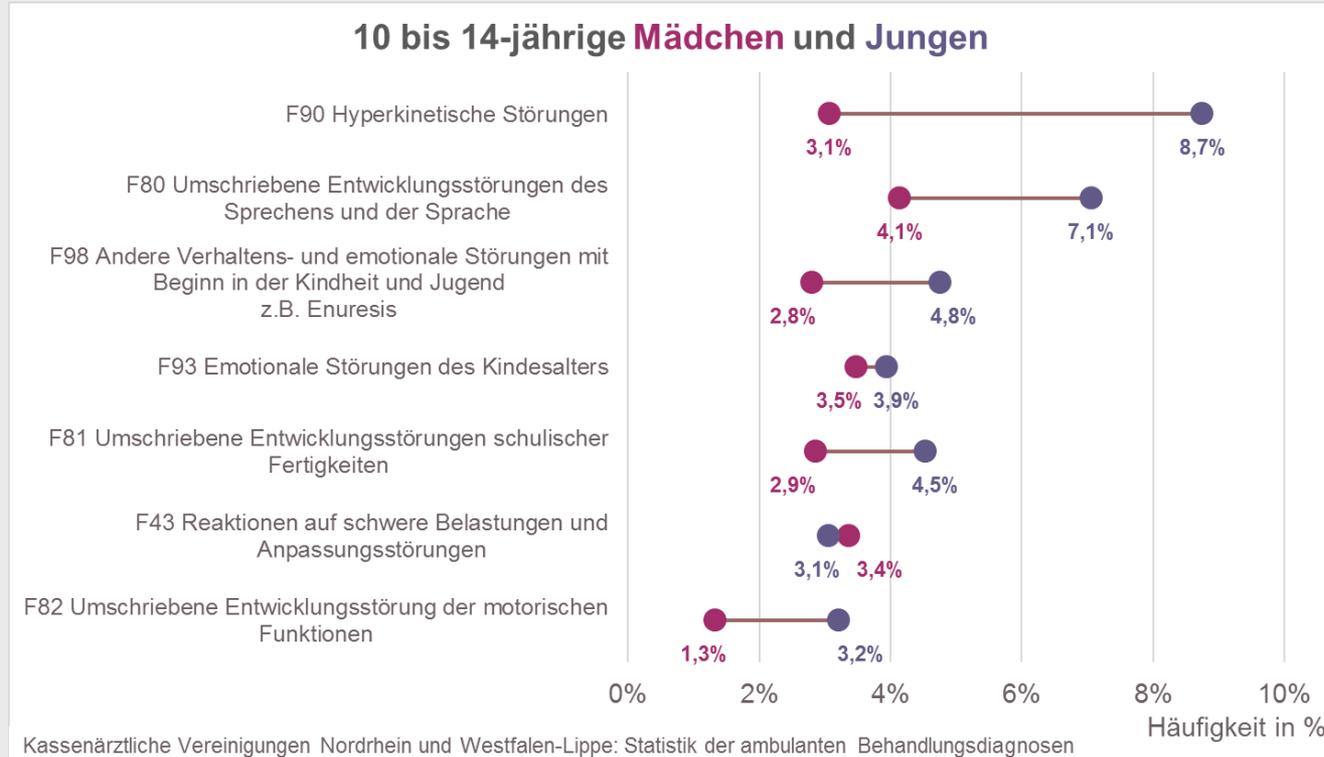


Häufigste dokumentierte ambulante Behandlungsdiagnosen, NRW, 2020



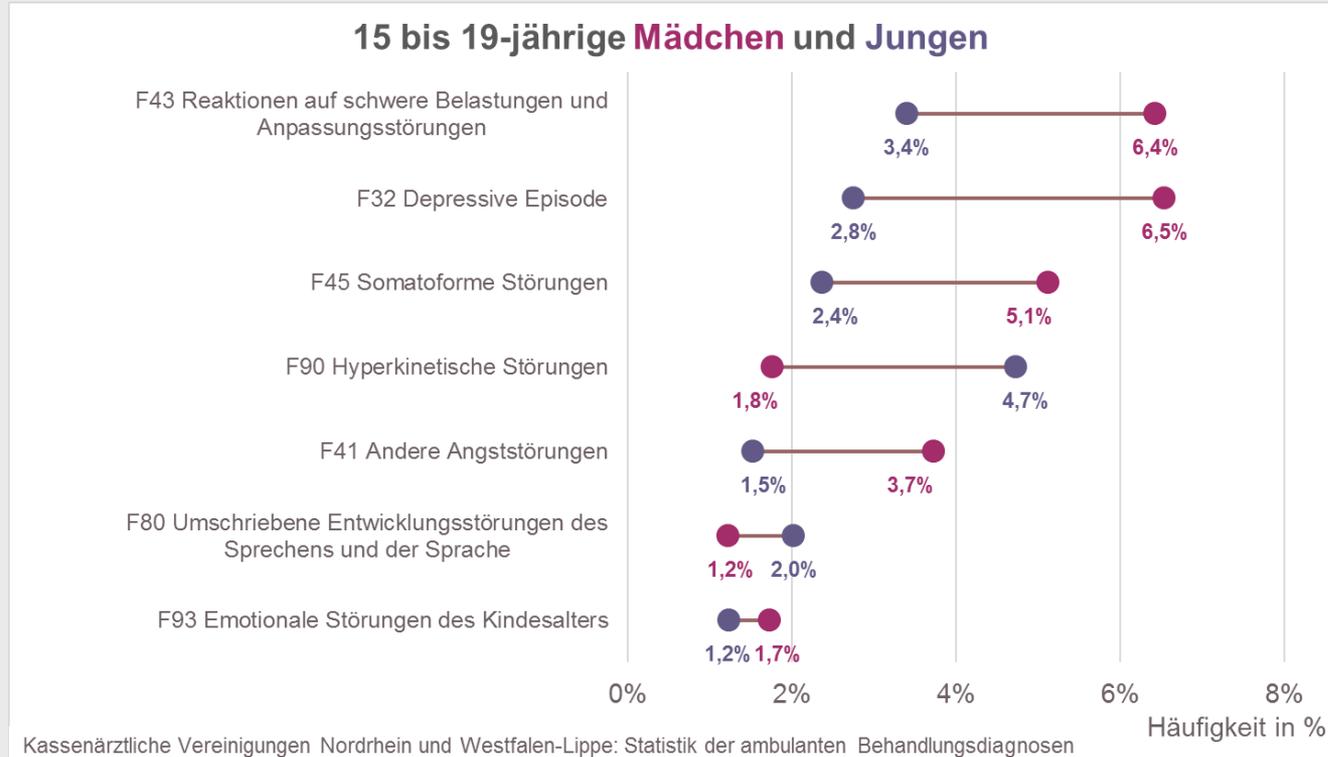


Häufigste dokumentierte ambulante Behandlungsdiagnosen, NRW, 2020





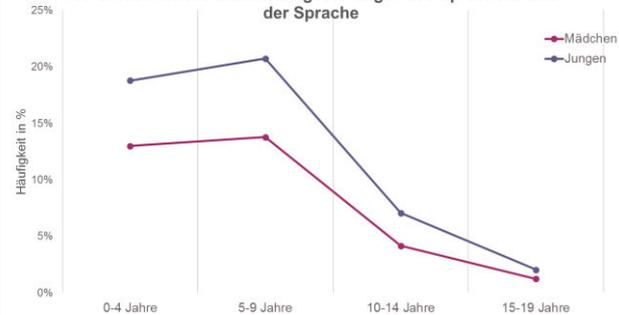
Häufigste dokumentierte ambulante Behandlungsdiagnosen, NRW, 2020





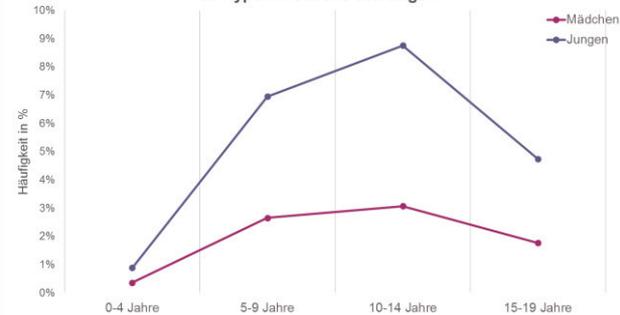
Typische Verläufe ambulanter Behandlungsdiagnosen, NRW, 2020

F80 Umschriebene Entwicklungsstörungen des Sprechens und der Sprache



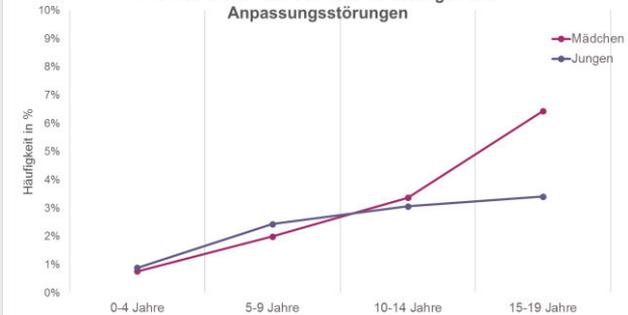
Kassenärztliche Vereinigungen Nordrhein und Westfalen-Lippe: Statistik der ambulanten Behandlungsdiagnosen

F90 Hyperkinetische Störungen



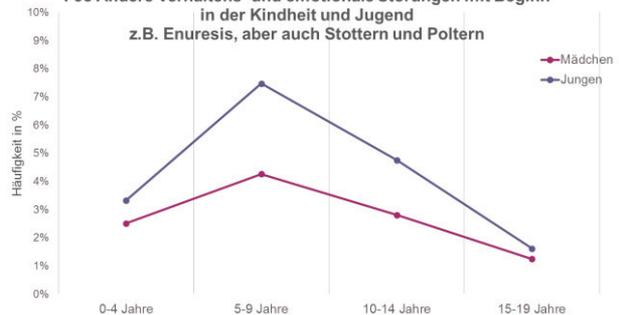
Kassenärztliche Vereinigungen Nordrhein und Westfalen-Lippe: Statistik der ambulanten Behandlungsdiagnosen

F43 Reaktionen auf schwere Belastungen und Anpassungsstörungen



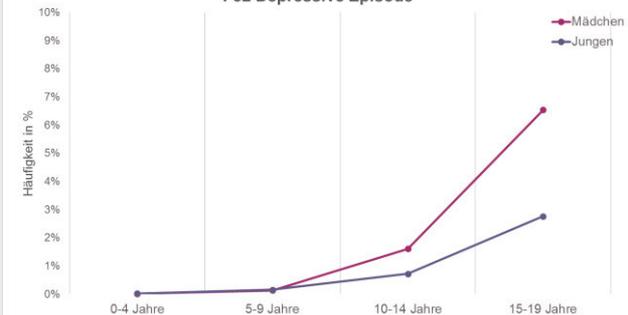
Kassenärztliche Vereinigungen Nordrhein und Westfalen-Lippe: Statistik der ambulanten Behandlungsdiagnosen

F98 Andere Verhaltens- und emotionale Störungen mit Beginn in der Kindheit und Jugend z.B. Enuresis, aber auch Stottern und Poltern



Kassenärztliche Vereinigungen Nordrhein und Westfalen-Lippe: Statistik der ambulanten Behandlungsdiagnosen

F32 Depressive Episode



Kassenärztliche Vereinigungen Nordrhein und Westfalen-Lippe: Statistik der ambulanten Behandlungsdiagnosen

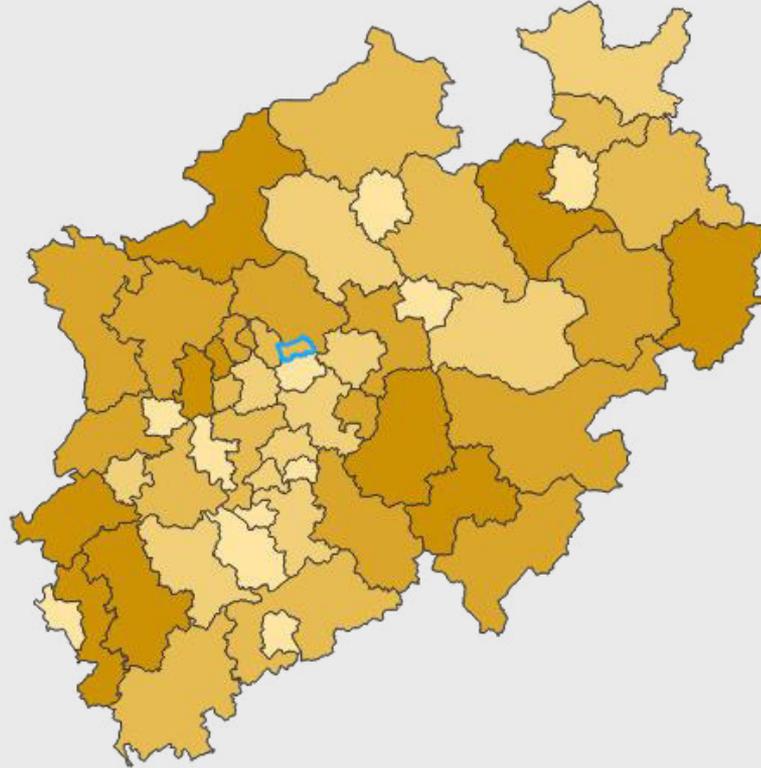


Gesamteindruck

- Es dominieren Entwicklungsstörungen – Sprechen/Sprache, Motorik, schulische Fertigkeiten.
- Außerdem: Störungen im Bereich Verhalten und Emotionen, Reaktionen auf schwere Belastungen, Hyperkinetische Störungen, Depression, Somatoforme Störungen, Phobien.
- Jungen erhalten im frühen Kindes- und Jugendalter mehr ambulante Behandlungsdiagnosen als Mädchen. Danach kehrt sich die Verteilung um.
- Ambulante Behandlungsprävalenz bzgl. Entwicklungsstörungen zeigt gute Übereinstimmung mit Daten der Schuleingangsuntersuchungen.
- Interessant hier: Das Aufdecken von Kindern mit Befunden, die eine weitere ärztliche Abklärung benötigen.



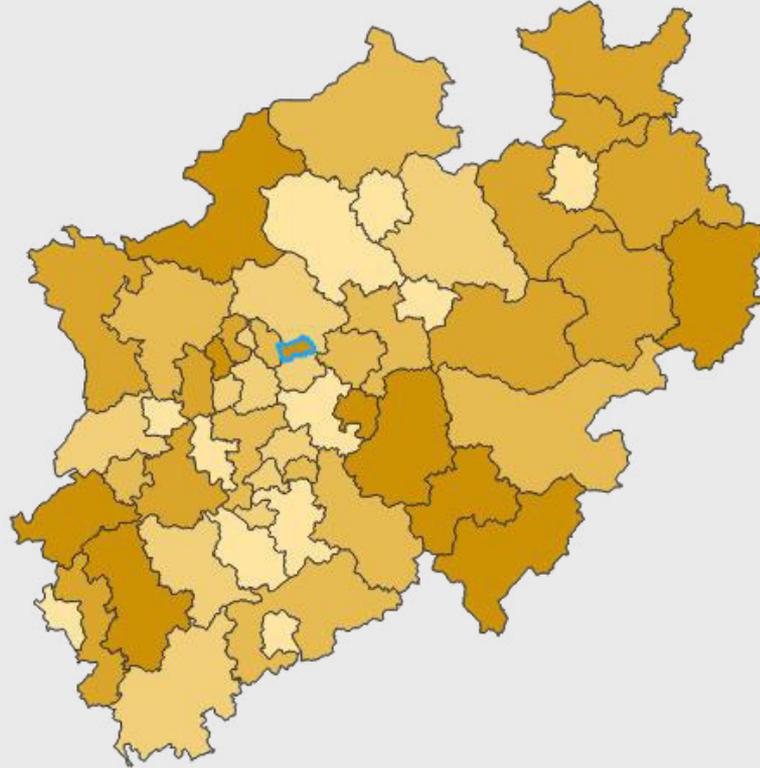
Einw. je PsychotherapeutIn insgesamt, 2019



Herne: 2.370
NRW: 1.708



Einw. unter 18 J. je Kinder- und Jugendlichen-PsychotherapeutIn, 2019



Herne: 2.315
NRW: 1.336



Exkurs Corona – erste Erkenntnisse



Dokumentierte ambulante Behandlungsdiagnosen, 2011-2020

Veränderungen 2019-2020 (vorläufige Ergebnisse):

- Beurteilung im Kontext des langfristigen Trends (Verstärkung, Fortsetzung, Umkehr)
- nur häufigere Diagnosen

Seltener diagnostiziert:

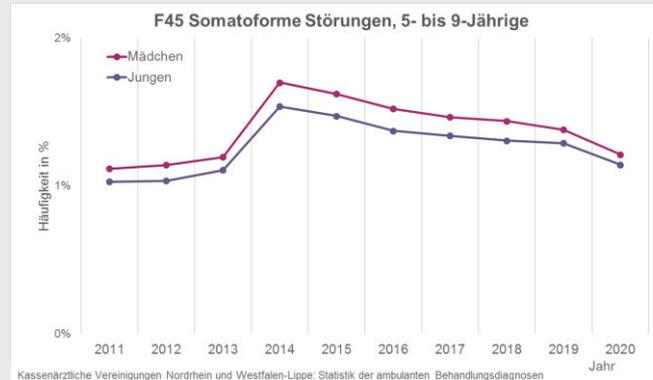
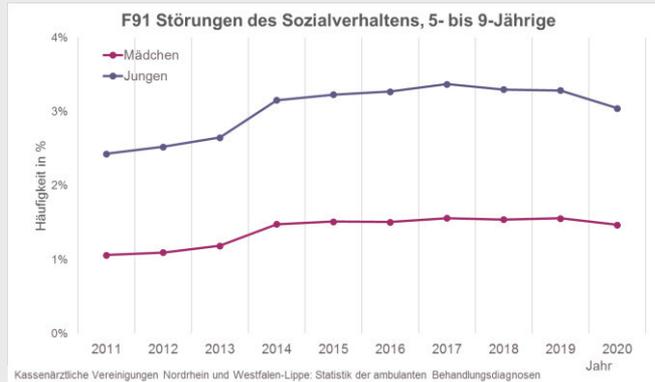
- F91 Störungen des Sozialverhaltens
- F81 Umschriebene Entwicklungsstörungen schulischer Fertigkeiten
- F45 Somatoforme Störungen

Häufiger diagnostiziert:

- F40 Phobische Störungen (Mädchen, 10-19 Jahre)
- F41 Andere Angststörungen (Mädchen, 10-19 Jahre)

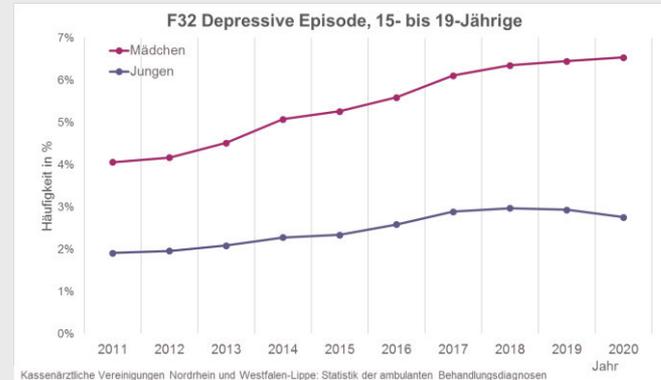
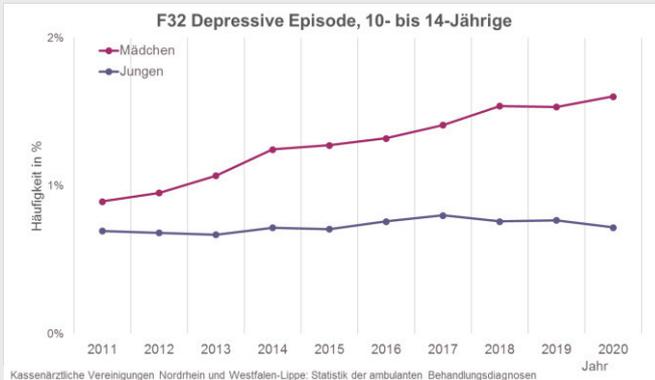
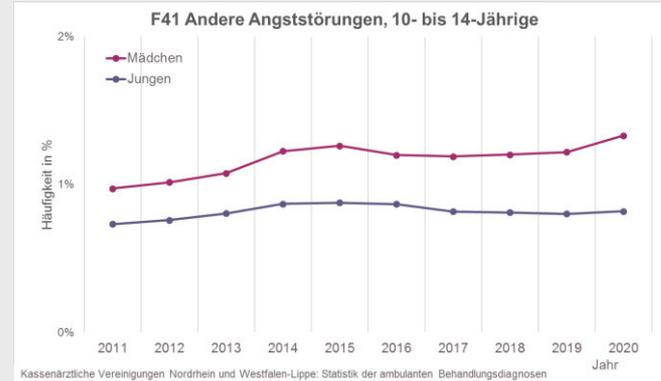
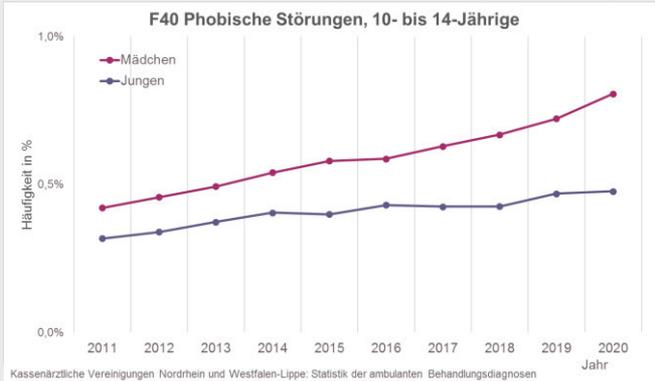


Trends ambulanter Behandlungsdiagnosen, NRW, 2011-2020 (Abnahme)



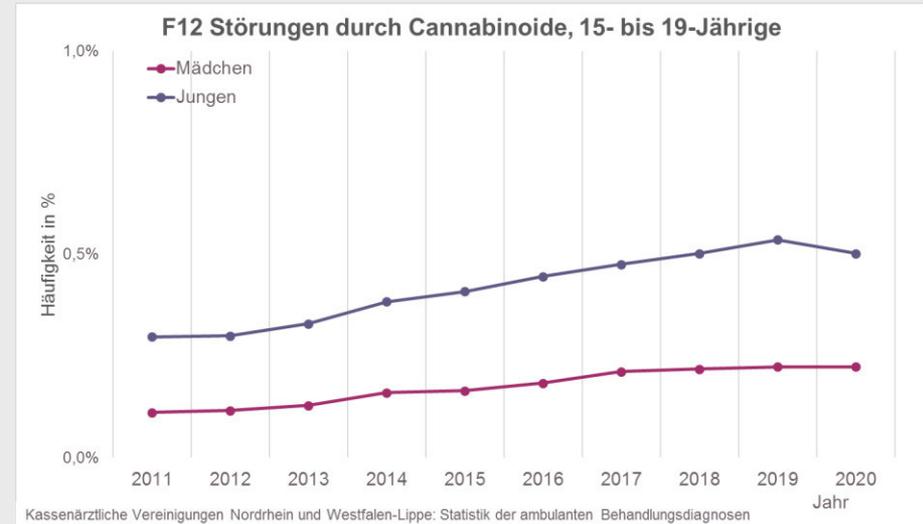
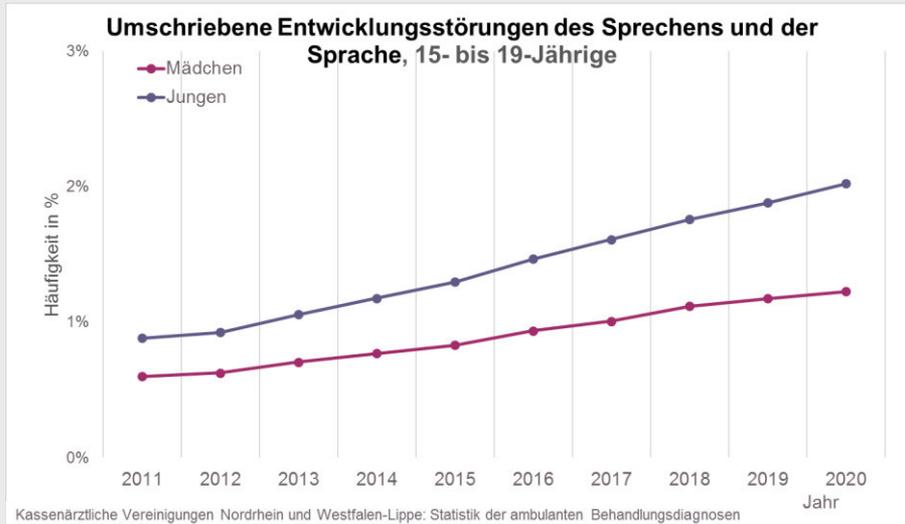


Trends ambulanter Behandlungsdiagnosen, NRW, 2011-2020 (Zunahme)





Trends ambulanter Behandlungsdiagnosen, NRW, 2011-2020 (Mix)





COPSY-Studie (Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf)

- 1.500 Familien mit Kindern zwischen 7 und 17 Jahren, befragt im:
 - Mai/Juni 2020
 - Dezember 2020 / Januar 2021
 - Vergleichswerte vor der Pandemie

- ↑ Gefühl der Belastung bei Jugendlichen
- ↓ Gesundheitliche Lebensqualität
- ↑ Unterschiedliche seelische Belastungen
- ↑ Verschiedene psychosomatische Beschwerden



Anforderungs-Ressourcen-Modell

In welchen Kontexten entstehen Anforderungen, Belastungen und Ressourcen?

Globale Einflüsse

Staat, Gesellschaft, Kultur

Kommune

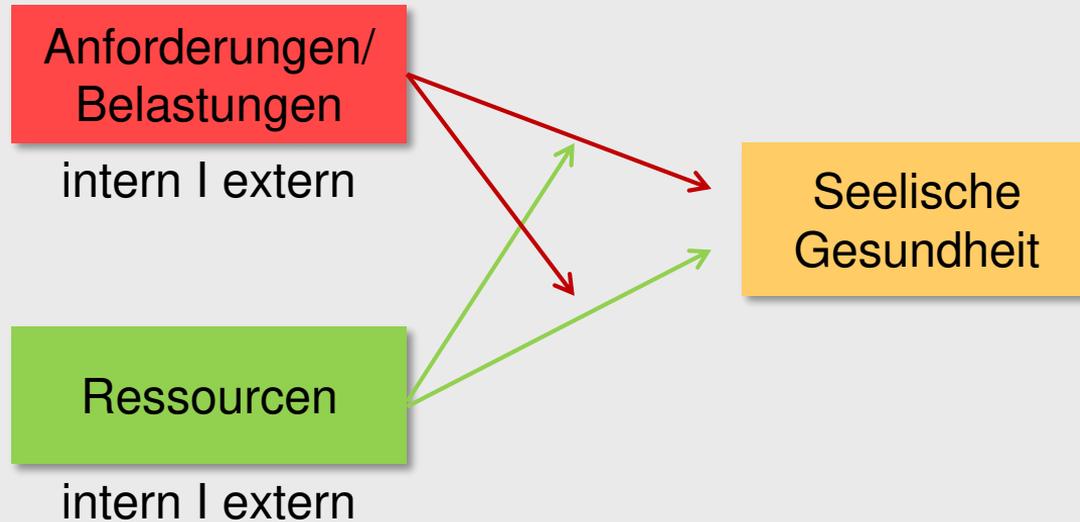
+ Sub-Settings

(z. B. KiTa, Schule, Betrieb)

Familie

+ soziales Umfeld

Individuum





Anforderungen/Stressoren/Belastungen

Körperliche und physikalisch-sensorische Stressoren: Reizarmut, Reizüberflutung, Hunger, Schmerz, Lärm, Funktionseinschränkungen ...

Gewalterfahrungen: häusliche Gewalt, sexueller Missbrauch, Vernachlässigung ...

Arbeitsbelastungen: Überforderung, Unterforderung, Zeitdruck, Arbeitsverdichtung, Schichtarbeit, zwischenmenschliche Konflikte, Konkurrenzdruck ...

Chronische Alltagsbelastungen: soziale Isolation, dauerhafte Alltagsprobleme (daily hassles), lang andauernde Krankheiten, Armut, Rollenkonflikte, Pflege von Angehörigen ...

Kritische Lebensereignisse: Verlust von Bezugspersonen, Naturkatastrophen, Jobverlust, Kriegstraumata ...

Kritische Übergänge: Kita-/Schuleintritt, Pubertät, Berufseinstieg, erstes Kind, „Empty nest“-Syndrom, Rentenbeginn, Beginn eigener Pflegebedürftigkeit ...



Bitte noch einmal an die Ressourcen für seelische Gesundheit denken...

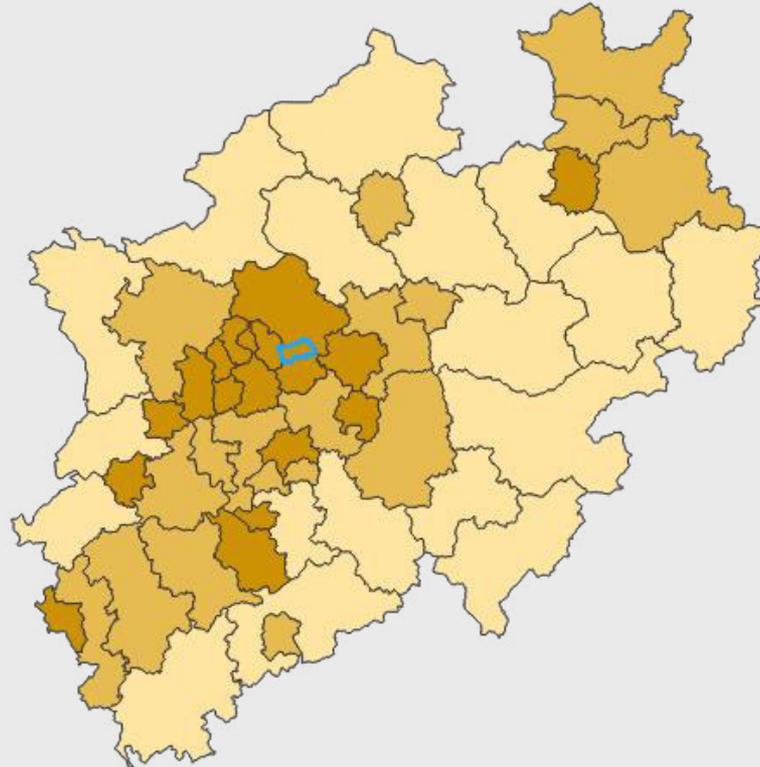
Die Daten für die GBE sind naturgemäß eher defizit- und krankheitsorientiert. Die Daten sollen die gesundheitliche Lage aufzeigen – das dahinter liegende Gesundheitsverständnis ist jedoch umfassender.

Frage sollte sein:

- Wie und wo können Ressourcen für die psychische Gesundheit aufgebaut oder gestärkt werden, damit Kinder und Jugendliche gesund aufwachsen?



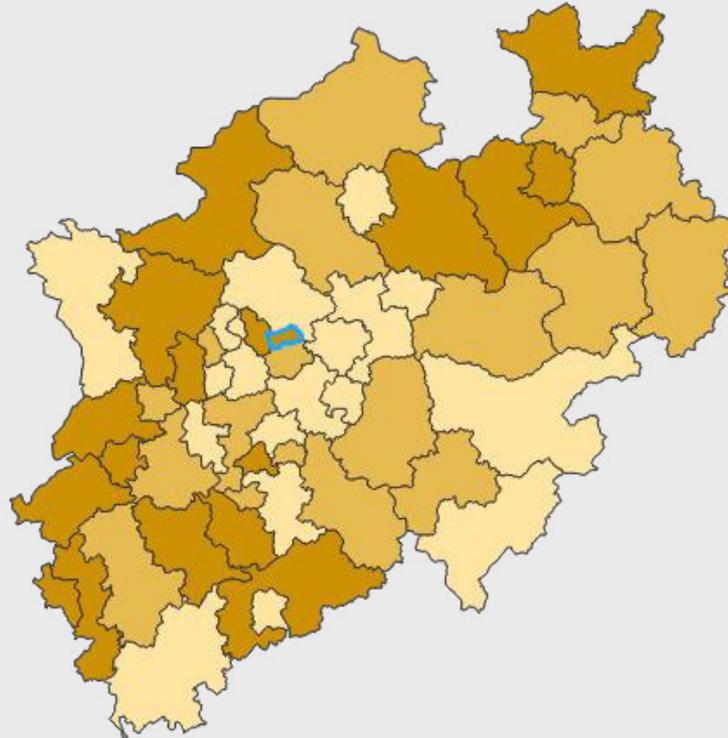
Anteil nicht erwerbsfähiger Leistungsberechtigter nach SGB II unter 15 Jahren, 2019



Herne: 29,8 %
NRW: 17,9 %



Anteil der Schülerinnen und Schüler im gebundenen Ganztag, 2019



Herne: 39,7 %
NRW: 29,0 %



Vielen Dank.

Dr. Matthias Romppel

matthias.romppel@lzg.nrw.de

Dr. Brigitte Borrmann, Fachgruppenleitung Gesundheitsberichterstattung

brigitte.borrmann@lzg.nrw.de

Klaus Simon

klaus.simon@lzg.nrw.de

HINWEIS: Landesinitiative Gesundheitsförderung & Prävention NRW
Schwerpunkt Seelische Gesundheit <https://www.lgp.nrw>

Schwerpunktthemen Lebensphase Kindheit/Jugend:

Resilienz, Kinder psychisch kranker Eltern, gesunde Mediennutzung

TOP4.1

Ergebnisse der Umfrage

Fr. Schäfer-König

7. Sitzung der Kommunalen Präventions- und Gesundheitskonferenz

19.01.2022

Welche aktuellen Entwicklungen/Problemlagen sehen Sie im Handlungsfeld Seelische Gesundheit (z. B. Auswirkungen der Kontaktbeschränkungen)

Verlust „Seelischer Balance“
nicht nur für Vorerkrankte

Fehlender Austausch /
weniger persönliche
Kommunikation / Gespräche

Fehlende persönliche /
menschliche Nähe

Ängste, Sorgen, Unruhe

Vereinsamung,
Aussichtslosigkeit,
Perspektivlosigkeit

Gefährdung
Schutzbedürftiger

Personelle Engpässe im
Gesundheitswesen
(Ärzte-/Personalmangel,
hohe Wartezeiten)

Fehlende
Entwicklungsmöglichkeiten
(körperlich, geistig,
seelisch)

Zunahme psychischer
Erkrankungen

Verunsicherung, Frust

Misverständnisse, Konflikte
-> erhöhte Aggressionen

Immense Kosten für das
Gesundheitssystem

Welche Projektideen haben Sie für Herne, um Ressourcen für die Seelische Gesundheit aufzubauen/zu stärken?

- ▶ **KINDER:** Niedrigschwellige Spielmöglichkeiten/Zusammenkünfte ermöglichen
- ▶ **JUGENDLICHE:** Freizeitangebote, Freiräume ermöglichen
- ▶ **SPEZIELL FÜR ERWACHSENE / MENSCHEN IN SCHWIERIGEN LEBENSLAGEN:** Aufsuchende Angebote bereit stellen, offene Treffs für Familien, Beratung
- ▶ **SONSTIGE IDEEN:** Ausbau bereits bestehender Angebote. Bessere Vernetzung mit anderen Akteur*innen und Träger*innen

TOP5

Strategische Gesundheitsplanung

Fr. Schäfer-König, Hr. Dr. Sieber und Hr. Nell

7. Sitzung der Kommunalen Präventions- und Gesundheitskonferenz

19.01.2022

Strategische Gesundheitsplanung

Malina Schäfer-König

Raphael Sieber

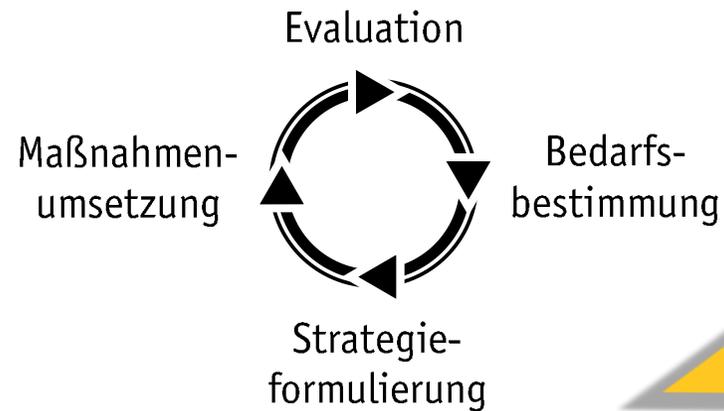
Rasmus Nell

FB Gesundheitsmanagement

Abteilung 43/5.1 – Gesundheitsförderung

Projekt
Herne Quartiere –
Gesunde Lebenswelten

Gesundheits-
berichterstattung



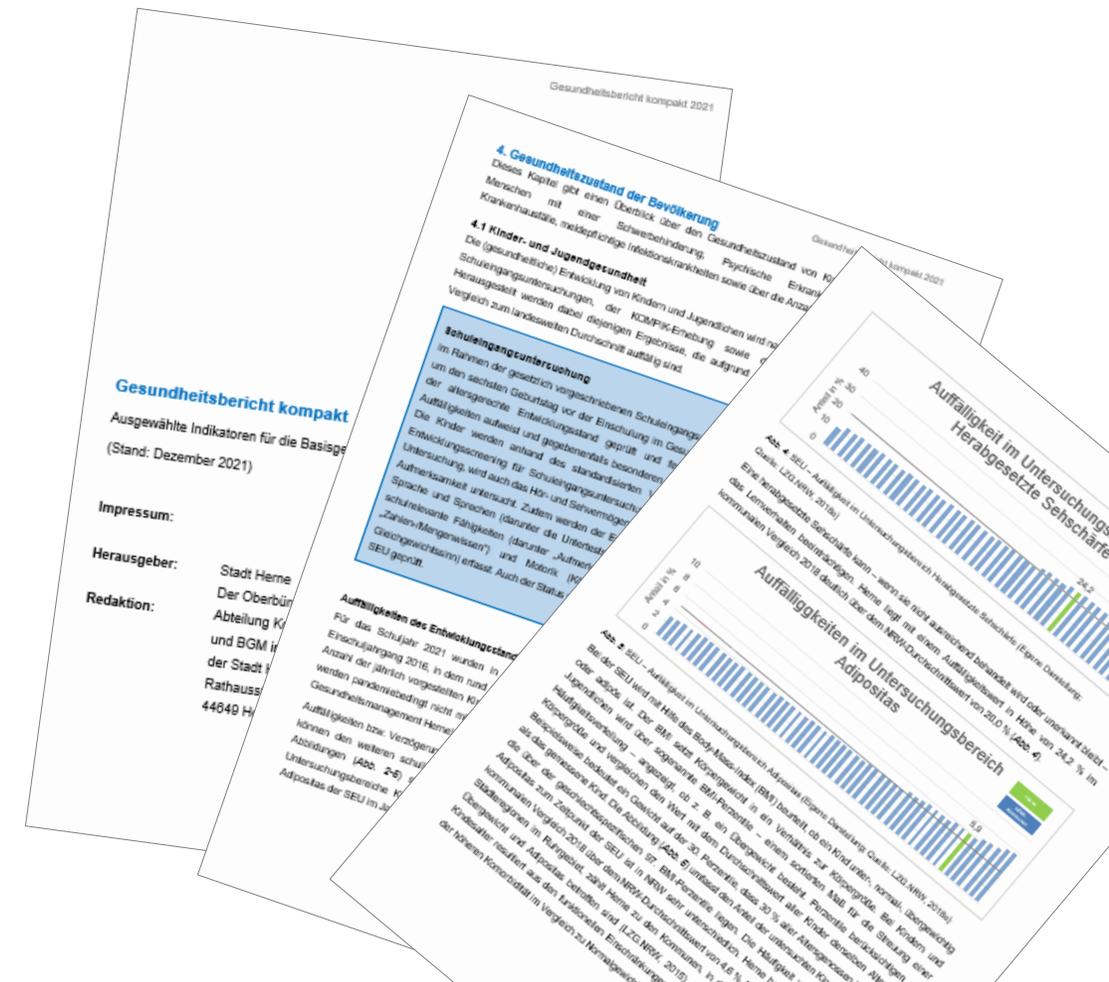
Fachplan Gesundheit

- Phase: Bedarfsbestimmung
- GBE im § 21 des ÖGDG NRW als kommunale Aufgabe verankert
- Basis der GBE sind valide Daten zur gesundheitlichen Lage und Versorgung der Bevölkerung



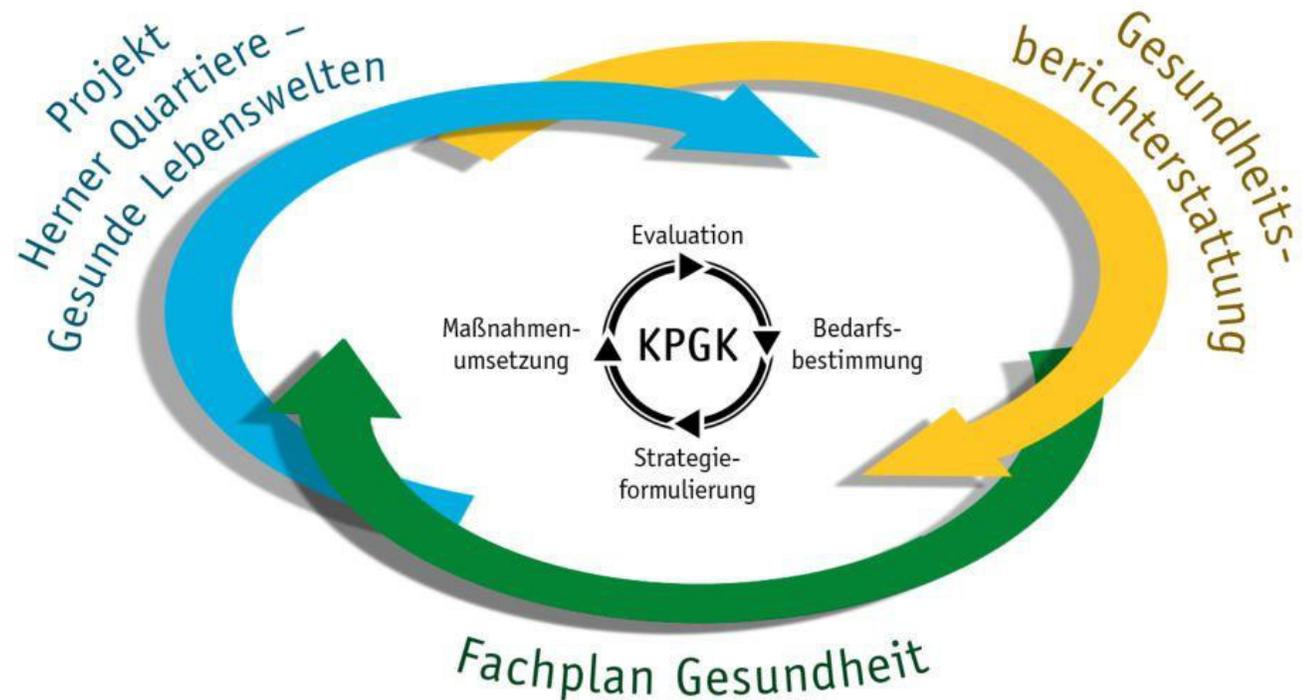
„Gesundheitsbericht kompakt“ für Herne befindet sich in Fertigstellung

- Rahmenbedingungen von Gesundheit
- Gesundheitszustand der Bevölkerung
- Gesundheitsrelevante Verhaltensweisen
- Gesundheitliche Versorgung in Herne



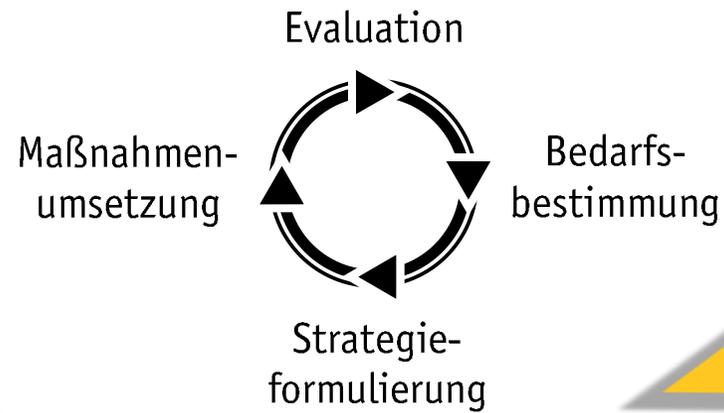
KPGK wirkt an der GBE mit

- Diskussion präventions- und gesundheitsbezogener Probleme und Herausforderungen
- Entwicklung von Handlungsempfehlungen und Maßnahmen/Projekten



Projekt
Herne Quartiere –
Gesunde Lebenswelten

Gesundheits-
berichterstattung



Fachplan Gesundheit

Fachplan Gesundheit

= Proaktiver Fachbeitrag des Gesundheitsressorts zur Kommunalentwicklung

*„Der **Fachplan Gesundheit** versteht sich als Instrument des Öffentlichen Gesundheitsdienstes im kommunalen Steuerungs- und Planungszyklus und soll als Schwungrad **von der Problemanalyse und Bedarfsermittlung hin zur Maßnahmenplanung und -umsetzung** wirken.“*

Quelle: LZG NRW

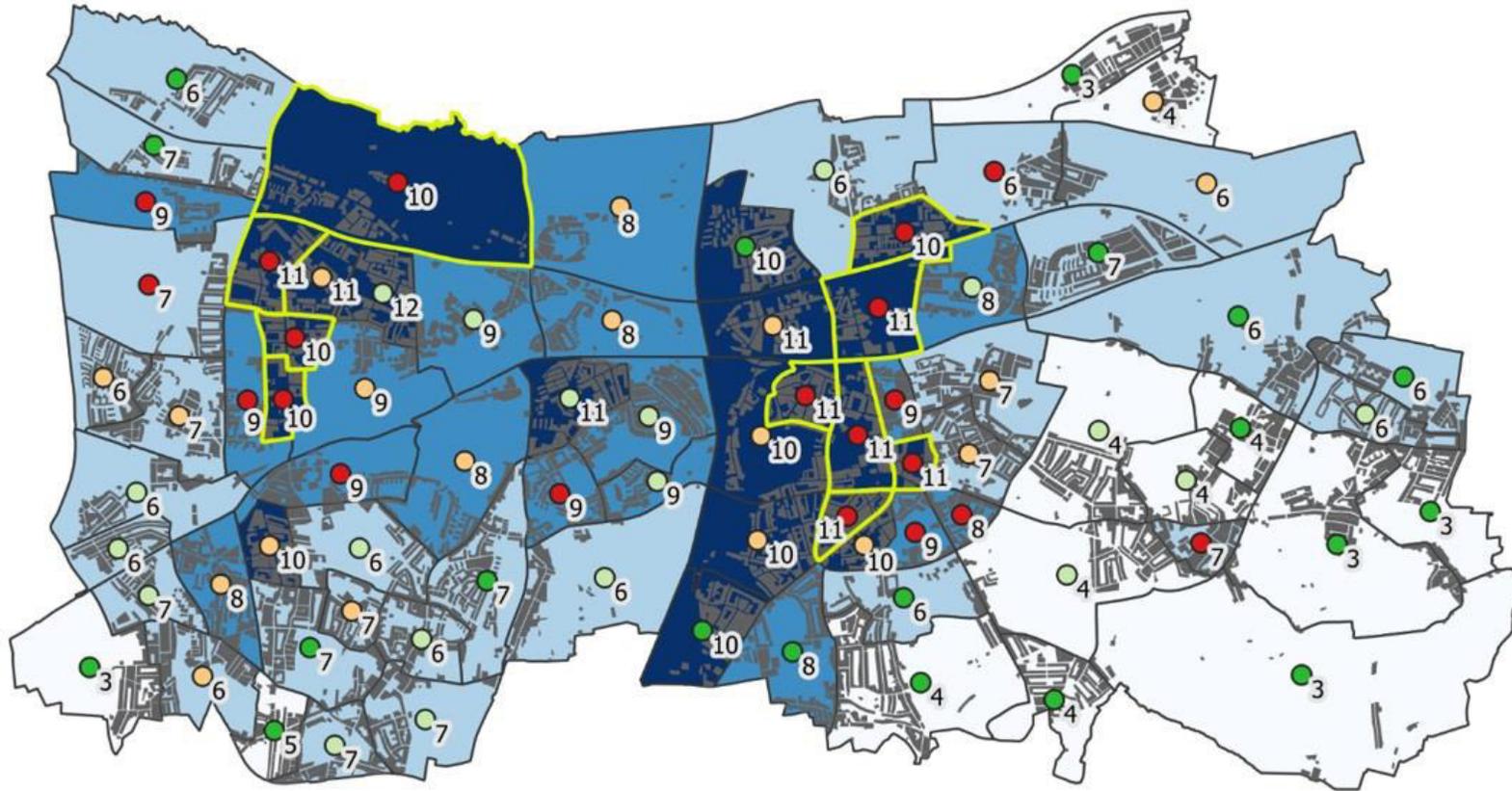
Auftrag Fachplanung Gesundheit in Herne

- die Prozessentwicklung und -steuerung inklusive **Problembestimmung, Zielformulierung, Handlungskonzept, Umsetzungsmöglichkeiten und Prozessevaluation** (Anknüpfungspunkte zur **Gesundheitsberichterstattung** und zum **Projekt Herner Quartiere – Gesunde Lebenswelten**)
- die Erarbeitung eines Produkts im Sinne eines **Planwerkes**
- die strategische, methodische und inhaltliche **Kooperation innerhalb der Verwaltung**
- die Information und Einbeziehung aller relevanten Akteure inklusive der **Öffentlichkeit und der Politik**
- die Verzahnung des Fachplans mit der **Gesundheitsberichterstattung und der Gesundheitskonferenz**
- der **Austausch** mit weiteren Anwenderkommunen, fördernden Akteuren und der bisherigen Begleitforschung
- die Verbreitung des gewonnenen Anwendungswissens über geeignete Wege, z.B. in Form von **Publikationen und Vorträgen**
- die Vorarbeiten für eine **Verstetigung** des angestoßenen Prozesses in der Stadt Herne über die Projektlaufzeit hinaus
 - > tlw. soweit wie Corona es zulässt

Derzeitige Analysen

- bspw. Auswertung sozioökonomischer und gesundheitlicher Indikatoren auf kleinräumiger Ebene.
- bspw. Mehrfachbelastungsanalyse:
Mehrfachbelastungsanalysen sind eine Methode um räumliche Ungleichverteilungen von gesundheitsrelevanten Umweltbelastungen und -ressourcen zu identifizieren
- gerne noch Auswertung von Corona-Inzidenzen auf kleinräumiger Ebene

Kleinräumige Mehrfachbelastungen



Mehrfachbelastungen

- Niedrig
- Mittel
- Hoch
- Sehr hoch

SGBII Quote

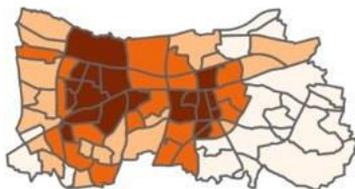
- Niedrig
- Mittel
- Hoch
- Sehr hoch

Hotspots (Vulnerabilität + Belastung)

Wohn- und Mischbauflächen

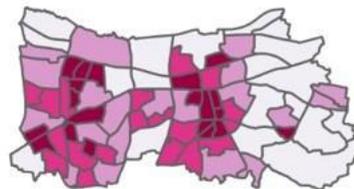
Grünflächenanteil

- Sehr hoch
- Hoch
- Mittel
- Niedrig



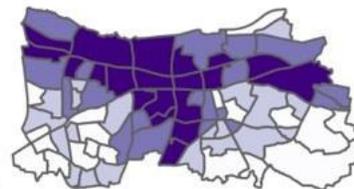
Wärmeinseln

- Niedrig
- Mittel
- Hoch
- Sehr hoch



Lärmbelastung

- Niedrig
- Mittel
- Hoch
- Sehr hoch



Themenschwerpunkte

- Gesundheitliche und räumliche Ungleichheiten
 - Umweltrisiken (insb. Lärm, Luft)
 - Vermeidbare Krankheiten
 - Gesundheitliche Versorgung
 - Corona
-
- weitere Themen (nicht Schwerpunkte), z.B. Klima, Öffentlicher Raum / Barrierefreiheit, Kindergesundheit, Pflege

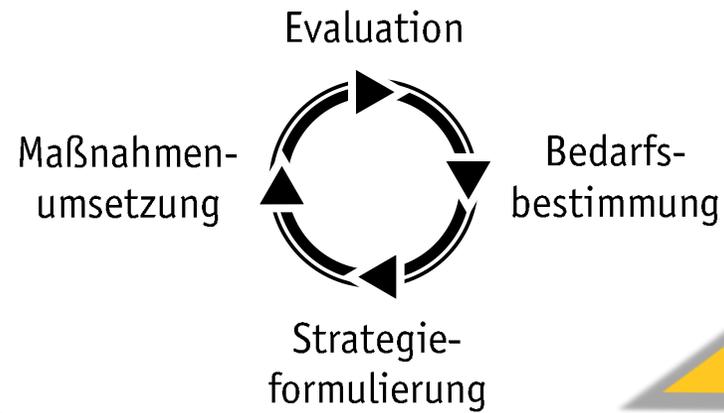
Fachplan Prozess



- 2 stadtweite Veranstaltungen
 1. > Frühjahr 2022
 2. > Spätsommer 2022
- Je 1-2 Veranstaltungen in den 3 Anwendungsquartieren
- Interne Abstimmungen zwischen den Fachbereichen
- Mitteilungs-/Beschlussvorlagen in die Politik

Projekt
Herne Quartiere –
Gesunde Lebenswelten

Gesundheits-
berichterstattung



Fachplan Gesundheit

Pilotprojekt „Herne als First Mover – Für mehr Lebensqualität in Wanne-Süd“

Herne als First Mover
Für mehr Lebensqualität
in Wanne-Süd

Landeszentrum Gesundheit
Nordrhein-Westfalen

Gesundheitskoffer

- Wie wird Obst und Gemüse angebaut?
- Wie sieht ein gesundes Frühstück aus?
- Wie viel Zucker ist zu viel Zucker?
- Wie wirkt sich Lärm auf das Wohlbefinden aus?



Im **Gesundheitskoffer** sind die Antworten versteckt.
Eine Materialsammlung zur Bearbeitung von verschiedenen gesundheitlichen Fragestellungen ist enthalten.
Die Spiele sind sowohl für Grundschüler, als auch für Vorschulkinder geeignet.







LÄRMSPAZIERGANG
Lärmdetektive erkunden Geräusche in Wanne-Süd
Jana Tessaring Aktualisiert: 17.04.2019, 06:00



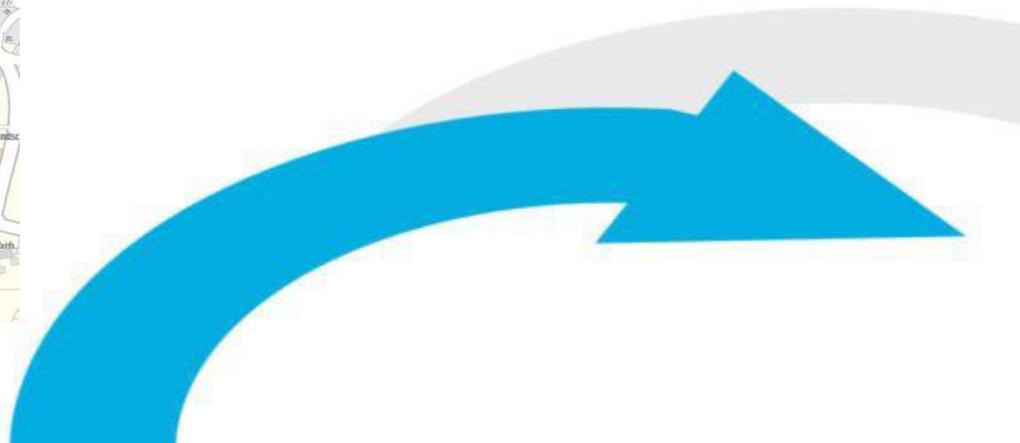
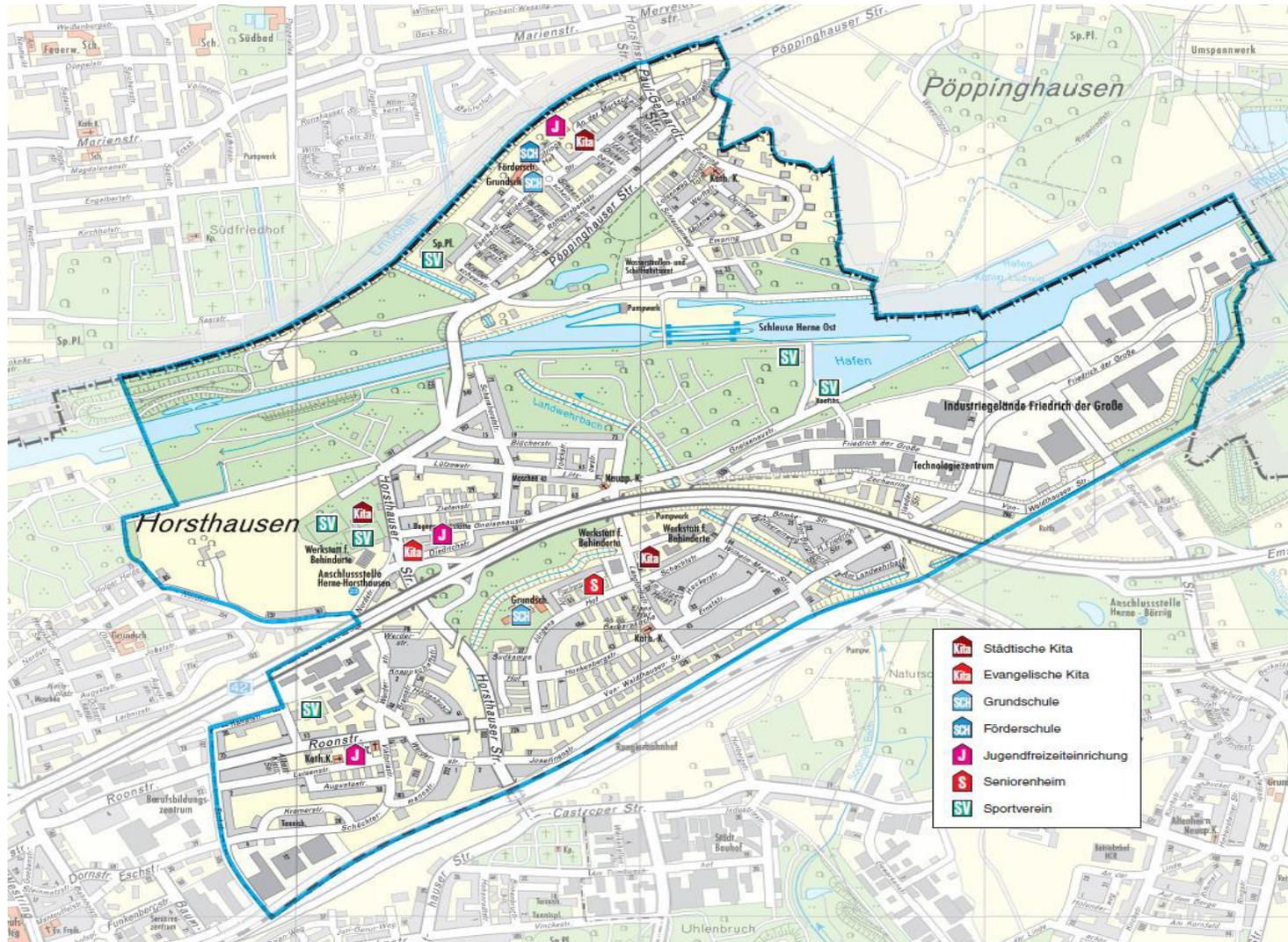
Quelle: WAZ, 17.04.2019
Vögel, Autos, Kirchen... Kinder auf ihren Umgebungslärm.
Foto: Klaus Politt/Seiter



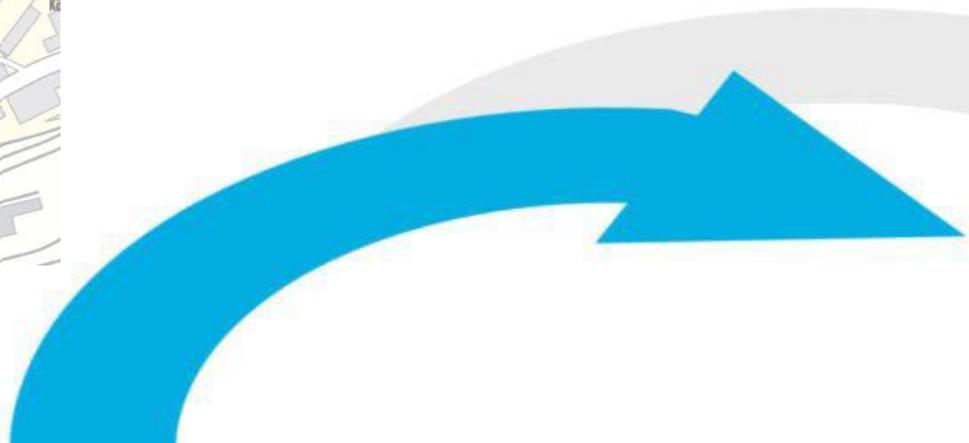
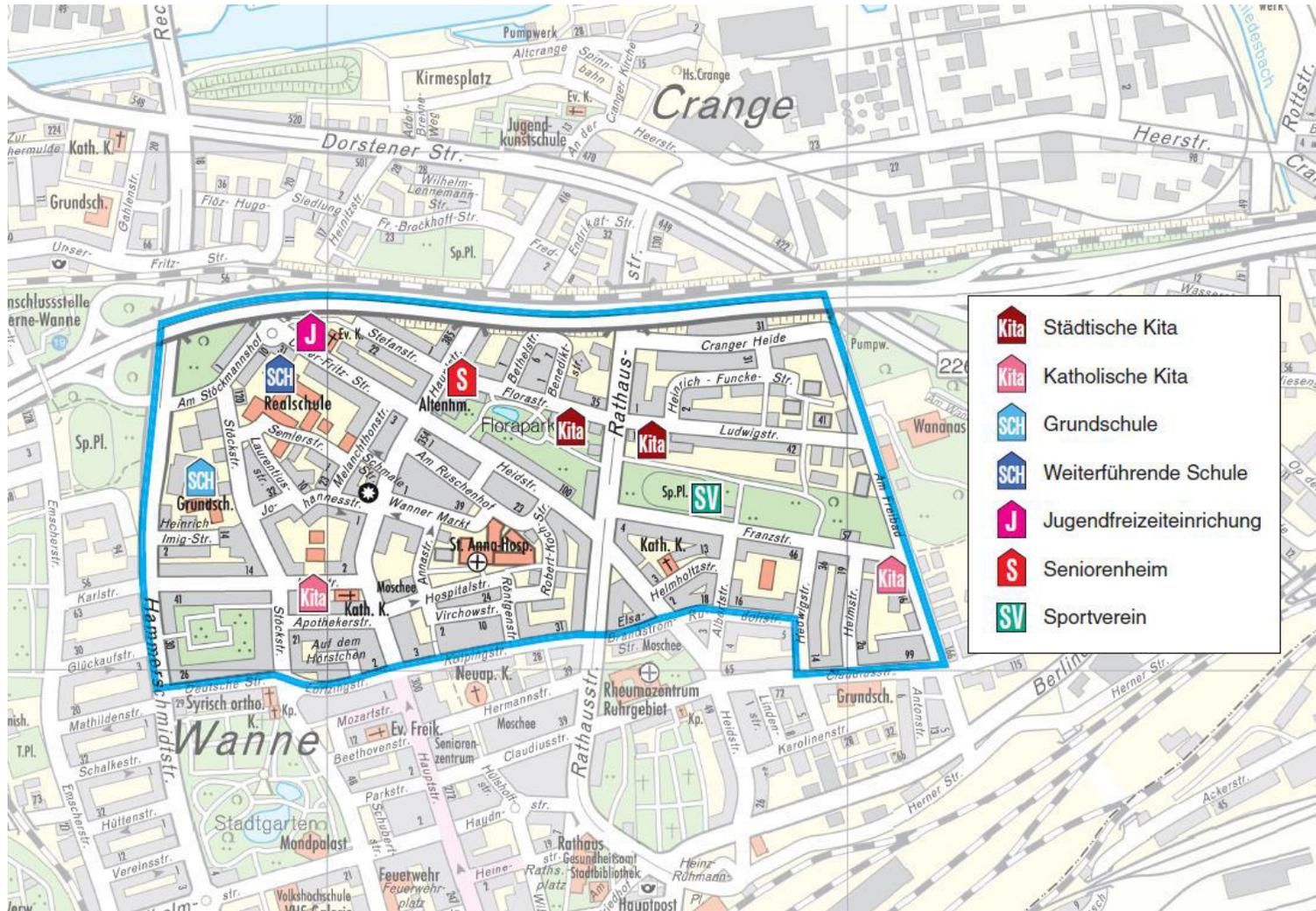
Ziele:

- Projektlaufzeit: 2021-2025 (GKV-Programm zum Aufbau gesundheitsförderlicher Steuerungsstrukturen)
- Prävention und Gesundheitsförderung als Querschnittsaufgabe
- Tatsächlichen Handlungsbedarf ermitteln / Partizipation
- Lebensqualität erhöhen
- Passgenaue Angebote für vulnerable Gruppen entwickeln
- Lebensraum „Quartier“ in den Fokus nehmen
- Akteure vor Ort vernetzen
- Niedrigschwellige Maßnahmen der Prävention und Gesundheitsförderung in lebensweltlichen Settings platzieren

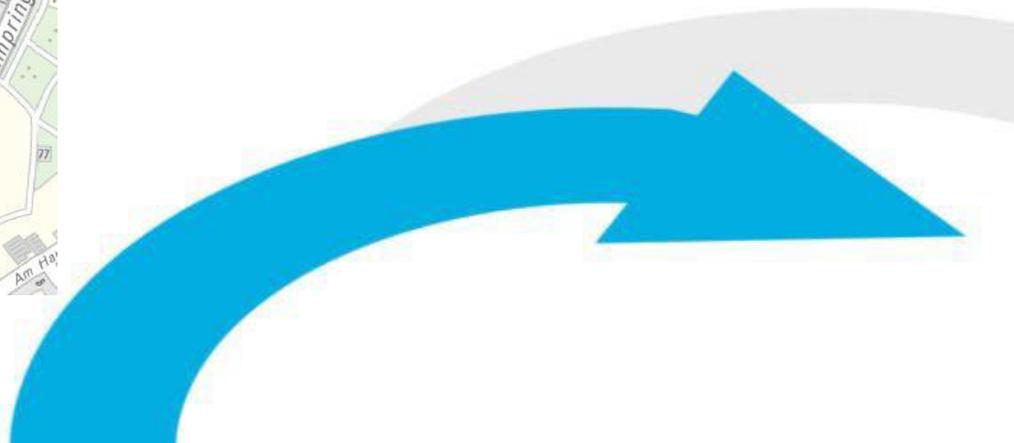
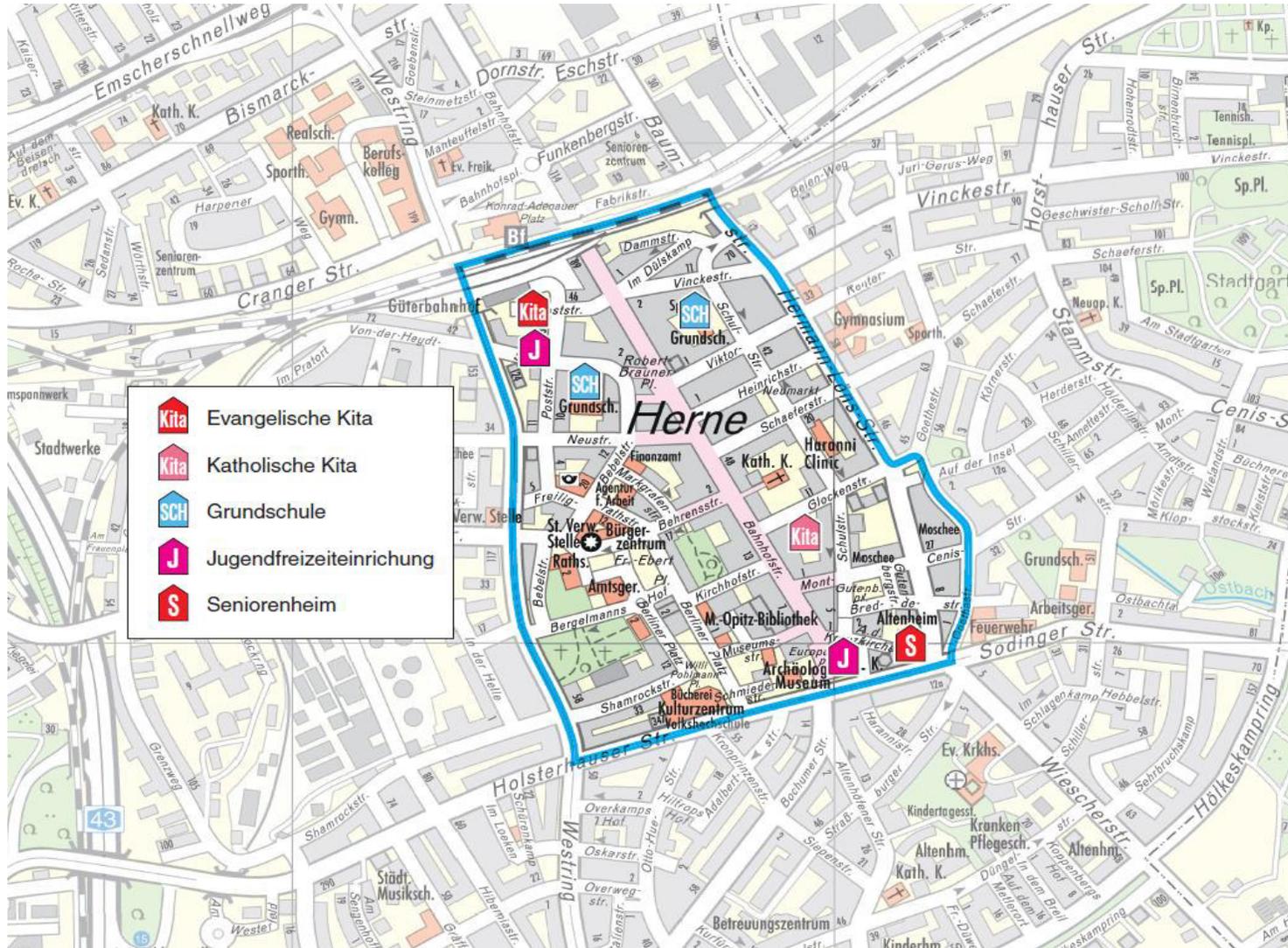
Projekt „Herne Quartiere – Gesunde Lebenswelten“

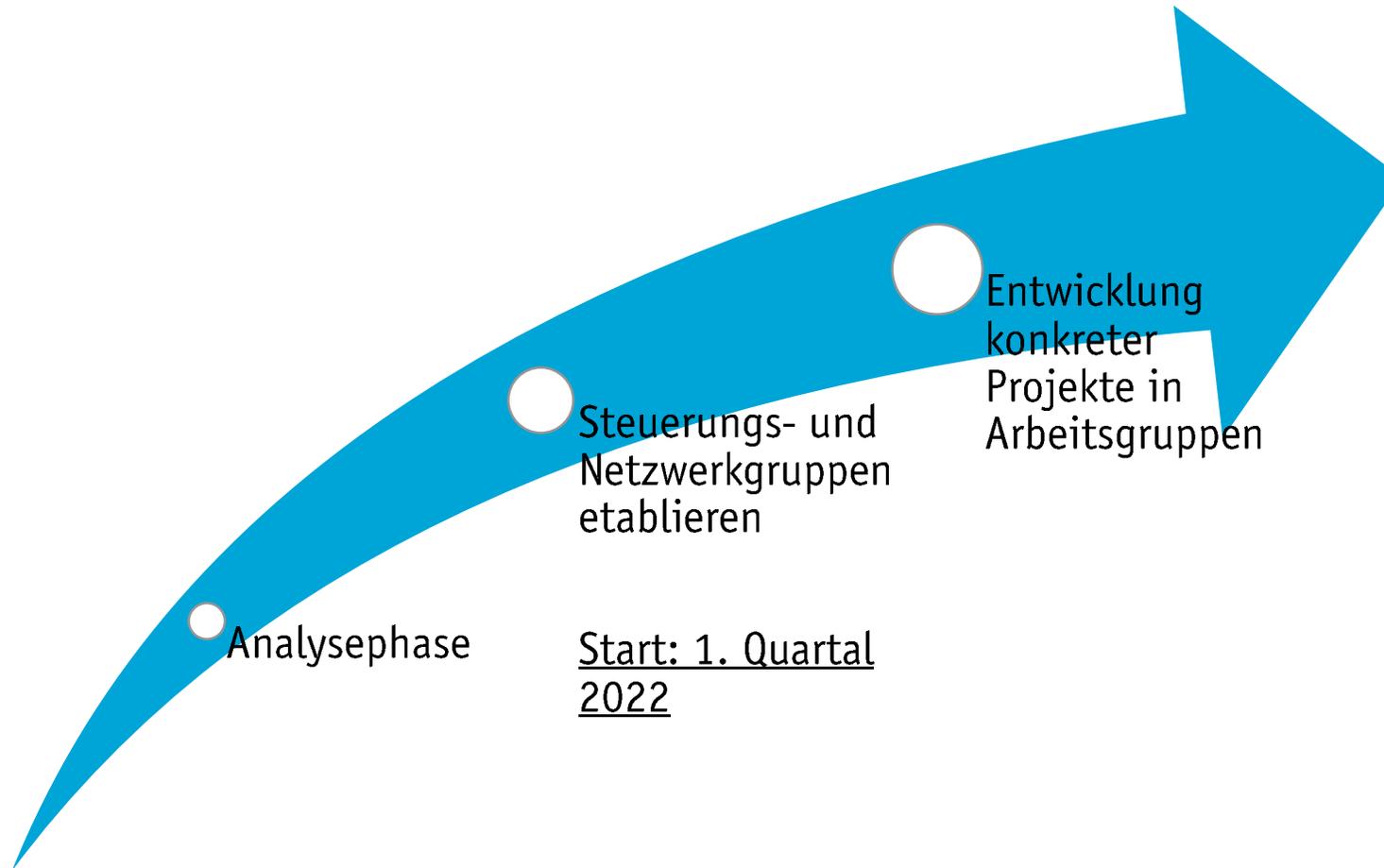


Projekt „Herter Quartiere – Gesunde Lebenswelten“



Projekt „Herne Quartiere – Gesunde Lebenswelten“





Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

malina.schaefer-koenig@herne.de
raphael.sieber@herne.de
rasmus.nell@herne.de

Kommunale Präventionsketten / Kinderstark - NRW schafft Chancen

Hr. Närrlich



Kommunale Präventionsketten

Holger Närrlich, Stabsstelle „Kommunale Präventionsketten“
Mittwoch, 19.01.2022

Umsetzung Landesprogramm

„kinderstark - NRW schafft Chancen“

- Ministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen (MKFFI) fördert mit dem Landesprogramm „Kinderstark NRW schafft Chancen“ seit Mitte 2020 den Aufbau und die Stärkung kommunaler Präventionsketten.

Grundsätzliche Ziele des Landes sind:

- Fachbereichsübergreifende Zusammenarbeit stärken
- Entwicklungs- und Teilhabeförderung
- Negative Folgen von Kinderarmut bekämpfen.
- 6 Förderschwerpunkte



kinderstark
NRW schafft Chancen



Stadt Herne
Mit Grün. Mit Wasser. Mittendrin.

Handlungsfeld 1:

Stärkung kommunaler Vernetzung und Koordinierung

- Wurde bis einschl. 2020 Koordination über ESF-Förderung „Kommunale Präventionsketten NRW“ sichergestellt.
- Seit 2021 wird Koordinationsstelle Kommunale Präventionsketten als Eigenmittel für den Förderantrag „kinderstark – NRW schafft Chancen“ genutzt.
- Stabsstelle bei der Fachbereichsleitung Kinder-Jugend-Familie angesiedelt.
- Mittel für Pflege und Ausbau des Onlineportals familienportal.herne.de (guterstart.nrw.de/herne)

Willkommen im Familienportal der Stadt Herne!



Suchformular



Ich suche nach...

Thema

Ich suche hier...

Stadtteil

Ich suche genau...

Kategorie

Alter

...oder im Umkreis von

Strasse

Postleitzahl

Zielgruppe

Ort

Umkreis

kostenfreie Angebote Mehrsprachig



Suchen

Handlungsfeld 2: Familiengrundschulzentren

Lückenschluss zur Elternbeteiligung
in der Bildungsinstitution der
Primarstufe

Sieben beteiligte Grundschulen
Schuljahr 2021/22 gestartet

- Grundschule Claudiuschule
- Grundschule Freiherr-Vom-Stein-Schule
- Grundschule Josefschule
- Grundschule Kunterbunt
- Grundschule Max-Wiethoff-Straße
- Grundschule Michaelschule
- Grundschule Pantrings Hof

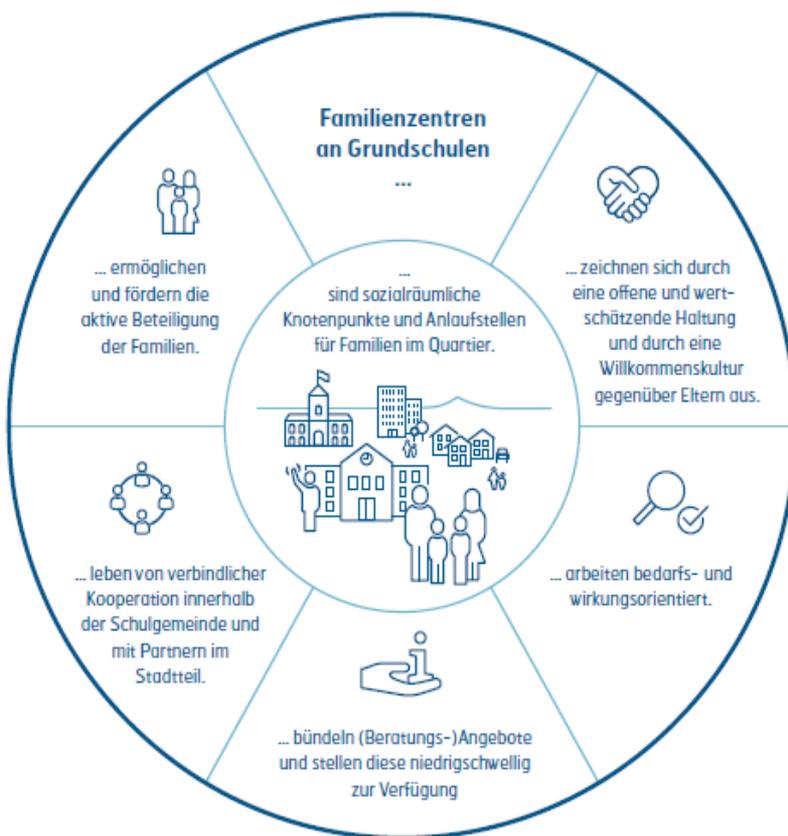


Abb.: Übersicht Handout Auridis Stiftung
Familiengrundschulzentren, S. 3

Familiengrundschulzentren

- Seit Herbst 2020: gemeinsame Entwicklung einer Rahmenkonzeption
- Mai 2021: Fachkraft für Familiengrundschulzentrum pro Schule über OGS-Träger
- Zum Schuljahr 2021/22 mit Angeboten an den Standorten gestartet
- Regelmäßige Austauschtreffen der Fachkräfte
- Themenbezogene Unter-AG's gebildet

Familiengrundschulzentren

- Familiengrundschulzentren: ein Entwicklungsprozess
- Kooperation mit Akteuren aus dem Sozialraum sind gewünscht und erforderlich, um die Familiengrundschulzentren für die Familien bedürfnisorientiert zu gestalten.

Ausbau aufsuchender Angebote

2020 / 2021

- Kinderkrankenschwester beantragt für aufsuchende gesundheitsorientierte Familienbegleitung aus dem Familienbüro
- Seit Mitte September 2020 angestellt
- Angebot richtet sich an Familien mit gesundheitlich beeinträchtigten Kindern in psychosozial belastenden Lebenslagen

2022

- Fortführung des Angebots mit entsprechenden Personal- und Sachkosten für eine ½ Stelle
- Ergänzung durch weitere Fachkräfte (2 halbe Stellen) in den Frühen Hilfen (0 – 3 Jahre) über Corona-Hilfen
- Gesundheitslotsendienst in Kinder- und Jugendarztpraxen.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

Holger Närrlich, Fachbereich Kinder-Jugend-Familie, Stabsstelle Kommunale Präventionsketten

TOP7

Hebammenzentrale für Herne

Fr. Kopp



Hebammenzentrale für Bochum, Gelsenkirchen, Herne & Ennepe-Ruhr-Kreis

www.hebammenzentrale-bochum.de

Wir helfen
hier und jetzt.



Arbeiter-Samariter-Bund

Gründung

Die Hebammenzentrale Bochum wurde im
Februar 2018 eröffnet.

Im Januar 2020 wurde die Hebammenzentrale für Gelsenkirchen
eröffnet, die auch von Bochum aus organisiert wird.

Im Juni 2021 wurde die Hebammenzentrale für Herne eröffnet,
die ebenfalls von Bochum aus organisiert wird.

Im November 2021 wurde die Hebammenzentrale für den
Ennepe-Ruhr-Kreis eröffnet, die vom ASB Witten vertreten
wird, für die Bochum jedoch auch die Vermittlungen
übernommen hat.

Idee

- 2015 entstand die Idee beim Arbeiter-Samariter-Bund Bochum, eine Hebammenzentrale aufzubauen
- Der Hebammenmangel wurde durch die Flüchtlingsproblematik noch deutlicher
- Geburtenanstieg in Deutschland in den vergangenen Jahren
- Gleichzeitiger Rückgang der freiberuflichen Hebammen

Problematik

- Hebammenlisten:
Schwangere telefonieren diese ab
- Aufklärung:
Schwangere wissen oft nicht, dass sie einen Anspruch auf eine Hebammenbetreuung haben
- Berufsstarterinnen:
Schwierigkeit der Aufnahme der Tätigkeit nach Beendigung der Ausbildung/des Studiums

Ziele

- Gewährleistung einer optimalen Vermittlung von Hebammen
- Auslastung der Hebammen
- Zielgerichtete und wohnortnahe Vermittlung
-> Mehr Frauen können betreut werden
- Minderung der Anzahl der Anfragen und dementsprechend der Absagen
-> Mehr Frauen können betreut werden
-> Hebammen können bei Absage auf die Zentrale verweisen
- Erleichterung des Berufseinstiegs für Berufsanfängerinnen
- Netzwerk für die Hebammen untereinander
- Möglichkeit der Ausweitung auf angrenzende Städte

Umsetzung

- Projekt in Kooperation mit der Stadt Bochum/
Stadt Gelsenkirchen/Stadt Herne/ASB Witten
- Das Projekt ist angewiesen auf Spenden
- Kostenfrei für Hebammen
- Kostenfrei für Hebammensuchende
- Keine Möglichkeit der Vermittlungsgarantie
- Keine zeitlich gebundene Verpflichtung

Werbung

- Homepage
Anfragen sind jederzeit über ein Formular möglich,
24 Stunden täglich an 7 Tagen in der Woche
- Flyer
Auslage in Krankenhäusern, Arztpraxen und Beratungsstellen
- Presse
Pressetermine in Kooperation mit den Städten

Ablauf

- Anfrage möglichst über die Homepage:
Sicherstellung der Vollständigkeit der Anfrage
- Hebammen erhalten zielgerichtete Anfragen:
Abstimmung auf Leistungen, Kapazität, Urlaubszeiten
- Übermittlung mehrerer Anfragen:
Hebamme muss sich nicht um Absagen kümmern
- Zusage der Hebamme:
Die Hebammensuchende erhält die Kontaktdaten der Hebamme zur ersten Terminabsprache
- Kurzfristige Vermittlungen:
Hebammen melden sich mit freien Kapazitäten und können so noch ausgelastet werden

Fortbildungen

- Wunsch der Hebammen nach ortsnahen Fortbildungsmöglichkeiten
- 2020 fanden erstmalig Erste-Hilfe-Fortbildungen für die kooperierenden Hebammen statt
- Zertifizierung durch das Gesundheitsamt Bochum als Notfallstunden
- Aussetzung der weiteren Fortbildungen aufgrund von Corona
- Wiederaufnahme für 2022 geplant

Vernetzung

- Wunsch der Hebammen nach Vernetzung untereinander
- Ein erstes Netzwerktreffen mit den kooperierenden Hebammen fand im Januar 2020 statt – in Verbindung mit der Fortbildung in Erster Hilfe
- Aufgrund von Corona wurde der Folgetermin im September 2020 auf drei Termine aufgeteilt

Wochenbettambulanz

Für Bochum

Erstmalige Einrichtung einer Wochenbettambulanz für die Sommermonate 2019:

- Planung in Kooperation mit freiberuflichen Hebammen
- Zwei Standorte in Bochum an zwei Tagen in der Woche
- Werbung über Arztpraxen und Krankenhäuser
- Anfragen und Organisation über die Hebammenzentrale Bochum

Fazit

- Alle Hebammensuchenden konnten direkt vermittelt werden, die Sprechstunde musste nicht stattfinden
- Auch die Wochenbettambulanz für den Sommer 2020 musste nicht stattfinden
- -> Zukünftig könnte diese jedoch wieder eingerichtet werden aufgrund der steigenden Zahlen

Statistik Bochum

- Anfragen 2018: 506
- Anfragen 2019: 962
- Anfragen 2020: 713
- Anfragen 2021: 760

- Vermittlungen & Versorgungen 2018: 466
- Vermittlungen & Versorgungen 2019: 901
- Vermittlungen & Versorgungen 2020: 590
- Vermittlungen & Versorgungen 2021: 692

- -> 6 Nichtvermittlungen aus Kapazitätsgründen in 2018
- -> 0 Nichtvermittlungen aus Kapazitätsgründen in 2019
- -> 0 Nichtvermittlungen aus Kapazitätsgründen in 2020
- -> 13 Nichtvermittlungen aus Kapazitätsgründen in 2021

Statistik Gelsenkirchen

- Anfragen 2020: 509
- Anfragen 2021: 505

- Vermittlungen & Versorgungen 2020: 456
- Vermittlungen & Versorgungen 2021: 450

- -> 10 Nichtvermittlungen aus Kapazitätsgründen in 2020
- -> 29 Nichtvermittlungen aus Kapazitätsgründen in 2021

Statistik Herne

- Anfragen 2021: 194
 - Vermittlungen & Versorgungen 2021: 169
-
- -> 20 Nichtvermittlungen aus Kapazitätsgründen in 2021

Statistik Ennepe-Ruhr-Kreis

- Anfragen 2020: 34
- Anfragen 2021: 88

- Vermittlungen & Versorgungen 2020: 34
- Vermittlungen und Versorgungen 2021: 87

- -> 0 Nichtvermittlungen aus Kapazitätsgründen in 2020
- -> 1 Nichtvermittlung aus Kapazitätsgründen in 2021

Statistik zusammengefasst für Bochum, Gelsenkirchen, Herne und Ennepe-Ruhr-Kreis

- Anfragen 2020: 1.222
- Anfragen 2021: 1.547

- Vermittlungen & Versorgungen 2020: 1.046
- Vermittlungen und Versorgungen 2021: 1.398

Entwicklungsaussichten

- Steigendes Interesse von Seiten der Presse und der Politik
- Ausweitung auf umliegende Städte durch weitere ASB-Hebammenzentralen
- Einrichtung von offenen Hebammensprechstunden ist weiterhin angedacht
- Fortführung des Fortbildungsangebotes
- Einrichtung eines Kursangebots wäre wünschenswert

Mehrwert für die gesamte Region

- Bessere Versorgung der einzelnen Schwangeren/Wöchnerin
- Ausgleich von Engpässen
- Steigerung der Attraktivität der Standorte für Hebammen
- Vereinfachter Einstieg für Berufsanfängerinnen
- Sicherung des Fachkräfte-Nachwuchses
- Sicherung eines Qualitätsstandards
- Steigerung der Familienfreundlichkeit der Region
- Städteübergreifende Vernetzung

ASB-Hebammenzentralen

- 2019 Projektantrag beim Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes NRW
- Zusage des Ministeriums für einen Projektstart am 01.04.2020
- Zielregion: Alle kreisfreien Städte und Kreise im Ruhrgebiet
- Planung der Einrichtung von 4 Hebammenzentralen
- Entwicklung einer digitalen Vermittlungsplattform inkl. App
- Vernetzung der Hebammenzentralen untereinander
- Absage im Frühjahr 2020 von Seiten des Ministeriums – Begründung: Start der Vermittlungsplattform „Ammely“

ASB-Hebammenzentralen

- Das Projekt „ASB Hebammenzentralen“ wird weiterverfolgt
- Es haben sich ASB-Niederlassungen gefunden, die für ihre Region eine Hebammenzentrale aufbauen möchten
- Über eine Hebammenzentrale würden mehrere Städte versorgt
- Der ASB-Landesverband fördert das Projekt
- Hebammenzentrale Essen und Hebammenzentrale Vest/Recklinghausen haben in 2021 die Vermittlungen begonnen
- Hebammenzentrale Dortmund ist noch in Planung

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Aktuelle Sachstände und Ausblick

Fr. Meinhardt und Fr. Schäfer-König

Palliativnetzwerk

Fr. Leutbecher

7. Sitzung der Kommunalen Präventions- und Gesundheitskonferenz

19.01.2022

Informationen aus dem Palliativ-Netzwerk Herne, Wanne-Eickel, Castrop-Rauxel e.V.



Trauerbegleitung für Kinder und Jugendliche

- ▶ Kooperation mit zertifizierten Trauerbegleiter*innen
- ▶ Unbürokratische Finanzierung von Einzelbegleitungen im Kontext der Palliativversorgungen des Netzwerks
- ▶ Qualitätssicherung durch die Netzwerk-AG „Junge Familien“
- ▶ Finanzierung durch Spenden

0800 900 91 91
info@palliativ-netzwerk.de

Informationen aus dem Palliativ-Netzwerk Herne, Wanne-Eickel, Castrop-Rauxel e.V.



Ambulantes Ethikkomitee

- ▶ Angebot von qualifizierten ethischen Fallbesprechungen außerhalb der Kliniken
- ▶ Seit Beginn der Corona-Pandemie kaum angefragt, obwohl ethische Fragestellungen vermutlich dringender denn je sind
- ▶ Die qualifizierten Ethikberater*innen sind durch Fachaustausch und Moderationstraining auf dem aktuellen Stand und jederzeit anzufragen

0800 900 91 91
info@palliativ-netzwerk.de

Informationen aus dem Palliativ-Netzwerk Herne, Wanne-Eickel, Castrop-Rauxel e.V.



Letzte Hilfe Kurse

- ▶ Regelmäßige Letzte Hilfe Kurse in Kooperation mit der VHS, gestern war der erste offizielle Online-Kurs
- ▶ Ab Herbst werden wir auch Letzte Hilfe professionell Kurse für Berufsgruppen anbieten können, die zwar nicht originär in der Palliativ-Versorgung tätig sind, aber mit Sterben, Tod und Trauer bei ihrem Klientel konfrontiert sind.

0800 900 91 91
info@palliativ-netzwerk.de

Projektgruppe Gesundheitliche Versorgungsplanung (GVP)

Fr. Meinhardt

- ▶ GVP 2021
 - ▶ drei digitale Treffen
 - ▶ Notfall-Ampel-Bogen final abgestimmt
 - ▶ Umfrage in Pflegeeinrichtungen

- ▶ Ausblick GVP
 - ▶ qualitative GVP in Herne gewährleisten
 - ▶ Notfallbogen stadtweit implementieren
 - ▶ nächster Schritt: Abstimmung mit Heimaufsicht und Hausärzt*innen

Ankündigung und Vorstellung: Projekt Kontaktstelle Pflegeselbsthilfe

Fr. Klemme

Kontaktdaten:

Saskia Klemme

Kontaktstelle Pflegeselbsthilfe

Fachbereich Gesundheitsmanagement

FB 43/5.1 - Gesundheitsförderung

Tel.: 02323 16 - 4762

E-Mail: saskia.klemme@herne.de

Ankündigung: 34. Herner Gesundheitswoche „Unser Rezept für Seelische Gesundheit“

► 28. März bis 03. April 2022

Ankündigung: Termin 8. Herner KPGK

► Nächste Sitzung:

Mittwoch, den 15. Juni 2022, von 14:00 bis 16:00 Uhr

Ort wird noch bekannt gegeben

Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!

